



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

25 (16.1.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-219863](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-219863)

den festgelegten Bedingungen geachtet werden müssen, ungeachtet einer möglichen deutschen Nichterfüllung. In unterrichteten politischen Kreisen verläutet, daß Churchill bereits Vorschläge angefertigt habe, die bei dem letzten Punkt zu erwerbenden französischen Währungsarbeiten ausgeführt habe. Die Summe, um die es sich bei den alliierten Schulden gegenüber England handelt, wird auf etwa 14 1/2 Milliarden Goldmark beziffert.

Demnachst werden voraussichtlich englisch-französische Verhandlungen zur endgültigen Regelung der Frage stattfinden.

Der diplomatische Redakteur der Havana-Expedition will wissen, daß Finanzminister Clementel von dem britischen Schatzkanzler Winston Churchill eine Antwort auf den Brief erhalten habe, der letzterem während der Konferenz der interalliierten Finanzminister hinsichtlich der Regelung der interalliierten Schulden übermittelt worden war. Das britische Kabinett wiederhole darin, Frankreich den in der Balfournote enthaltenen Vorschlag, monatlich England nur Beiträge in der Höhe von Frankreich verlangen würde, wie es seit dem America durch den englischen Anteil an den Dawesanleihen geschieht werde, während Frankreich nur den verbleibenden Rest zu zahlen brauche. Ueber die Zahlungsmodalitäten müßten überdies die beiden Regierungen miteinander noch verhandeln. Der Brief des englischen Schatzkanzlers Churchill werde alsbald veröffentlicht werden.

Wie weiter erzählt, war die Antwort Churchills auf die Fragen Clementels über die Stellungnahme Englands zu den interalliierten Schulden ganz allgemein gehalten. Das Verhalten der englischen Politik in dieser Angelegenheit ist nach nicht geregelt; doch verläutet, daß Großbritannien an dem Standpunkt festhält, daß es von den europäischen Mächten nur Summen zurückverlangt, die es selbst an America zahlen mußte. Der Kabinettsrat vor heute in Erwägung, ob Clementel ein schriftliches Memorandum zu richten.

Die französische Kammerdebatte Der übliche Lärm

In der gestrigen Kammer Sitzung hat der neugewählte Kammerpräsident Painlevé kein Amt übernommen. Er gab in seiner Antrittsrede, die ebenso den starken Beifall der Linksparteien wie den starken Widerspruch der Opposition gefunden hat, einen Überblick über die Tätigkeit der Kammer vom 12. Mai 1924 bis jetzt. Nach der Rede teilte er noch mit, daß Interpellationen über den Streik der Sardinensücker in Douarnenez eingegangen sind. Da die Regierung sich zur sofortigen Diskussion der Interpellationen bereit erklärte und von der Opposition kein Widerspruch erhoben wurde, erteilte der Kammerpräsident zur Begründung der Interpellationen dem sozialistischen Abg. Masson das Wort. Die Pariserer der Mitte und der Rechten erklärten jedoch, daß sie den Abg. Masson nicht zu Worte kommen lassen würden und stimmten das übliche Konzert mit den Palibedein an. Der Abg. Masson konnte sich kein Gehör verschaffen. Fast heftig Minuten lang mußte man darum, eine Diskussion zu ermöglichen, was aber unmöglich blieb. Painlevé konnte sich kein Gehör verschaffen. Die Mitglieder der Linken und der Opposition beschimpften einander. Ein kommunistischer Abgeordneter rief der Opposition angeschlossen der blühende Vorgänge, die dieser Tage in Douarnenez stattgefunden haben, das Wort Wörter zu.

Das war das Signal zu einem unbeschreiblichen Lärm. Einige Mitglieder der äußersten Linken verließen deshalb nach den Rufen der Opposition vorzubringen, sie wurden aber von den Sozialdemokraten daran gehindert. Schließlich durchbrachen sie die von den Sozialdemokraten gebildete Mauer und es kam zu einem Handgemachte, wobei Kammerpräsident Painlevé die Sitzung unterbrach und die Tribünen räumen ließ. In diesem Augenblick stimmte die Linke die Interpellationen an und der Herr nahm seinen Platz ein. Ministerpräsident Herriot sowie sämtliche anwesenden Minister bemühten sich, die Ruhe wiederherzustellen. Nach Wiederöffnung der Sitzung konnte in die Diskussion der Interpellationen wegen des Streiks von Douarnenez eingetreten werden.

Die Debatte selbst trug solchen Charakter und artete Heftigkeit in einen Streit zwischen den Kommunisten und den Sozialisten aus.

Annahme des Vertrauensvotums

In einer Resolution hat die Kammer die Diskussion über die Interpellation über die Anwesenheit in Douarnenez beendet. Es wurde eine Tagesordnung der Regierungsarbeiten angenommen, in der der Regierung beibringt wird, daß sie sich für eine Entscheidung bemüht habe, den Konflikt zwischen den Sozialdemokraten und der Regierung zu beenden, alle Schulden an dem unannehmen Anwesenheit, so daß sie auch ständen, zu finden. Diese Tagesordnung wurde mit 330 gegen 206 Stimmen angenommen. Die Diskussion verließ teilweise sehr lebhaft und es kam in den letzten Abendstunden teilweise zu Zusammenstößen.

Die Lage in Italien

In Brescia wurde ein Jagdflug, der eine Frau verunglückt und ihre Wohnung brennen ließ, am 10. Januar herbeigeführt und Schwebenflug herbeigeführt.

In Triest wurden gestern verschiedene Vereinigungen beobachtet, darunter die Vereinigung der Gemeindefunktionäre, die Vereinigung der technischen Arbeiter, die Organisation der Post- und Telegraphenarbeiter und der Internationale Sportverein.

„Renda“ und „Anami“ erklären, daß die Quanti-Opposition nicht daran denke, in den nächsten Tagen in die Kammer zurückzuführen.

Nach Schlägereien, die zwischen sozialistischen und antifaschistischen Studenten stattfanden, wurde die Universität Neapel auf unbestimmte Zeit geschlossen. Garaburio hat nach dem „Giornale d'Italia“ die Eingänge der Universität besetzt. Eine Kompanie Infanterie sei in der Nähe der Universität aufgestellt worden.

Houghtons Nachfolger

(Spezialkabeldienst der United Press)

Washington, 16. Jan. Präsident Coolidge scheint sich endgültig entschieden zu haben, seinen Berufsdiplomaten zum Nachfolger Houghtons auf den Berliner Botschafterposten zu ernennen. Der Auserwählte dürfte nach allen Anzeichen McCord sein. Für seine Ernennung hat sich, wie wir erfahren, Senator Borah mit seinem ganzen Einfluß eingesetzt. Auch soll Coolidge zu Belmont keine Bewunderung über McCormicks Fähigkeiten ausgesprochen haben, denen er bald ein wichtiges Arbeitsfeld zuweisen werde. Auf der anderen Seite sind die Anhänger anderer Kandidaten noch immer am Werke, ihren Schützlingen zur Seite zu stehen. Zum hatte das Mitglied des Nationalkomitees der republikanischen Partei, Charles Little, eine längere Konferenz mit dem Präsidenten, in der er sich für die Ernennung des früheren amerikanischen Botschafters in China, Edgar Morgan, einsetzte. Auch für Owen Hammond, für den sich Senator Coughlin einsetzte, wird die Propaganda noch immer fortgesetzt.

Deutschlands Zukunft hell und strahlend

(Spezialkabeldienst der United Press)

Kennel, 16. Jan. Der Sozialistische „New York American“ schreibt in einem Leitartikel unter der Überschrift: „Deutschland scheint sich zu erholen“, daß sich die Zukunft Deutschlands nach Ansicht von Männern, die sich ein Urteil erlauben dürfen, hell und strahlend auflebe. Das Wort führt Aussprüche von Wilson, Woodrow und anderer führender, bekannter Persönlichkeiten an und folgt seine Ansicht zum Schluß des Artikels wie folgt zusammen: „Im allgemeinen geht die Ansicht der Beobachter dahin, daß der Deutsche, der von Grund aus arbeitsam und nüchtern ist, mit der Zeit die schlimmen Folgen des Krieges überwinden wird. Die Kraft der Befreiung ist fast im deutschen Volk. Trotzdem brauchen wir Deutschlands Aufblühen nicht zu fürchten. Aber es muß sich nicht, umso eher wird es ein Käufer amerikanischer Waren sein.“

Der Danziger Konflikt

Annäherung Polens

Die polnische Regierung hat gestern dem Generalsekretariat des Völkerbundes den Notenwechsel zwischen Macdonald und Strachburger überreicht sowie einen Protest gegen die Haltung des Völkerbundskommissars. Für die nächste Parlamentskammer bereiten mehrere Parteien Dringlichkeitsanträge vor, in denen eine Revision der bisherigen Haltung der polnischen Regierung in den Danziger Fragen gefordert wird. Gestern fand in Warschau eine öffentliche Protestversammlung statt, worin wegen der Danziger Provokation und wegen der unerhörten partiellen Intervention Macdonalds Stellung angenommen wurde. Der Vertreter des Völkerbundskommissars Colban, der dieser Tage in Warschau weilte, hatte gestern eine Unterredung mit dem Minister Thuauit über den Danziger Konflikt. Er wird sich heute nach Danzig begeben. Die polnische Presse fordert weiterhin energisch die Abberufung des Völkerbundskommissars und die Revision aller Danziger-polnischen Verträge.

Der englische Standpunkt

London, 16. Jan. (Von unserem Londoner Mitarbeiter.) Daß in britischen Regierungskreisen im Danziger Konflikt energisch für Macdonalds Stellung genommen wird, wird jetzt auch von englischen Blättern bestätigt. Der auf informierte diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt: Macdonald besteht darauf, daß in der polnischen Angelegenheit in Danzig unbedingt der status quo aufrecht erhalten bleibt. In Völkerbunds- und in britischen Kreisen ist man der Ansicht, daß kein Benehmen von einer unparteiischen Kommission diktiert werde. Es heißt, daß das polnische Kabinett am Mittwoch zwei Sitzungen über die Angelegenheit abhielt und daß der Präsident der Republik bei dieser Sitzung den Vorsitz führte. Die zunehmende Aufregung über den Zwischenfall könne es erforderlich machen lassen, den Völkerbundsrat vor der normalen Sitzung im März einzuberufen. Der Artikel 103 des Verlaßlicher Vertrages widerspreche der polnischen Weigerung, dem Oberkommissar das Recht der Intervention und der exekutiven Aktion bei einer solchen Gelegenheit zuzuerkennen.

Die Wirtschaftsverhandlungen

Frankreich

Die Stimmung hinsichtlich der Aussichten der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen ist jetzt wieder erheblich optimistischer. Die Pariser Blätter sind im allgemeinen der Auffassung, daß die jetzt bei der deutschen Delegation zur Beratung stehenden französischen Vorschläge und die von den Deutschen den Franzosen vorgelegten Gegenentwürfe sich vereinbaren lassen werden. Ueber die gestrige Beratung der deutschen und französischen Vertreter verbreitet die offizielle Agentur Havas eine Erklärung, wonach die von der deutschen Handelsvertragsdelegation unterbreiteten Gegenentwürfe nach der ersten Prüfung nicht unannehmbar erschienen. Die französische Delegation habe 48 Stunden Zeit gefordert, um diese Vorschläge gründlich zu prüfen. Freitag nachmittag 3 Uhr wird eine neue Sitzung der beiden Delegationen stattfinden. Die französische und die deutsche Regierung seien übereingekommen, daß, solange die gegenwärtig in Gang befindlichen Besprechungen andauern, über das kollektive Regime, das von beiden Ländern angewendet sei, keine neuen Maßnahmen getroffen werden. Die französischen und deutschen Zolltarife werden daher bis auf weiteres nicht abgeändert.

Hierzu erklärt eine Berliner Agentur, daß hinsichtlich der Frage der Richtabänderung der gegenwärtig geltenden Tarife für eine kurze Zeit gesprochen wurde, aber unter der Voraussetzung, daß eine Grundlage für den Abschluß eines Handelsvertrages gefunden wird. Da aber hierfür eine Einigung noch nicht erzielt wurde, könne natürlich auch nichts über die Frage eines heranziehenden „Waffenstillstandes“ vereinbart worden sein.

Das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen

Die Reichsregierung hat gestern durch den deutschen Botschafter in Warschau der polnischen Regierung ihre Zustimmung zu dem Wirtschaftsabkommen ausgesprochen. Das Gleiche ist von der polnischen Regierung gestern in Berlin geschehen. Das vorläufige Abkommen bestimmt die Anwendung des autonomen deutschen Zolltarifs auf die aus Polen eingeführten Waren. Polen verpflichtet sich, von dem Schutze der Rationalität gegenüber Deutschland keinen Gebrauch zu machen. Deutschland wird bei dem am 1. März beginnenden Handelsvertragsverhandlungen die Forderung auf allgemeine gegenseitige Rechtsgleichung ausdrücklich erhalten. Ende Januar beginnen, wie bereits gemeldet, neue deutsch-polnische Verhandlungen über eine Reihe der an Polen abgetretenen Gebiete betreffenden Fragen.

Deutscher Reichstag

Da das Interesse des Parlamentes noch immer durch die Regierungsbildung in Anspruch genommen wird, gestattete sich die gestrige Besprechung ziemlich einmütig, das Haus erledigte zunächst die Anträge verschiedener Fraktionen auf Vorlage eines Gelegenheitsgesetzes über Einrichtung von Arbeitskräften durch die Ueberweisung der Anträge an den sozialpolitischen Ausschuss. Hierauf begründeten verschiedene Parteiführer Anträge, die sich mit dem Schutze von Handwerk und Mittelstand befaßten.

Am weiteren Verlauf der Sitzung überwies der Reichstag eine Reihe von Anträgen über Verbesserung der Renten der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, ferner über Sozialversicherung und Arbeitschutz, sowie über Aufwertungsfragen ohne wesentliche Debatte der zuständigen Ausschüssen. Ohne Aussprache wurden angenommen die Anträge, die die Regierung auffordern, schließlich die Gelegenheitswörter zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten sowie über die Ausnahmetarife der Reichsbahn vorzulegen. Der Schatzgesetzentwurf wurde dem Ausschuss für Bevölkerungsfragen überwiesen.

Am 7 Uhr vertagte sich das Haus auf Freitag 6 Uhr nachmittags mit der Tagesordnung: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Die Kosten für den Reichstag

Dem soeben dem Reichstag vorgelegten Etat für 1925 entnehmen wir, daß sich die Gesamtkosten für den Reichstag im ordentlichen Haushalt auf 5 675 630 Mk. belaufen, denen eine Einmache von 15 000 Mk. anzurechnen ist. Neben den Befolungsausgaben für die Reichstagsangehörigen, Beamten, Arbeiter und Hilfskräfte von rund einer Million Mark sind insgesamt 3,2 Millionen Mk. für die Diäten der Mitglieder erforderlich.

Wie höflich den Zentrumsfonds füllen half

Berlin, 16. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) In Zentrumskreisen wird, wie die „Nationalsp.“ berichtet, neuerdings ein Schreiben des bisherigen Reichspostministers Höflich als besonders unangenehm empfunden. Das Schreiben ist an einen westdeutschen Finanzkongress gerichtet. Der Empfänger hatte von der Reichspost einen namhaften Kredit bewilligt erhalten. In dem Schreiben Höflichs, dessen Unterschrift die Eigenschaft des Ministers als Oberhaupt der Reichspost unerwähnt ließ, daß auf dessen Eigenschaft als Mitglied des Reichstages Bezug nimmt, wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der Empfänger sich durch eine entsprechende Zusage an die Parteifonds des Zentrums erkennen lassen werde.

Immer noch nicht fertig!

Paris, 16. Jan. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Nach der heutigen Sozialistenkonferenz, die sich, wie verläutet, mit der deutschen Entlassungsnote beschäftigt wurde, der Presse mitgeteilt, daß der ernannte Bericht der Entlassungsnote noch nicht zur Kenntnis der Sozialistenkonferenz gelangt sei.

Unsere Bilder der Woche

Sind der heutigen Ausgabe beigelegt. Sie enthalten:

Bilder von der Ameterealekskopte in England — Zeitgenossen: Walter von Moio, General v. Auhl, Hans Pfihner, Edward Bernlein, Prof. Pulsberg, Prof. Bumm, Adoolat Das u. a. — Der Stappellau der „Enden“ — Im Flugzeug von Berlin nach Moskau — Eine Shakespearische Handschrift — Aus der Schule der Taubstummladen — Winterport in Oberbayern — Bilder zur Reichstagsöffnung

Unsere „Bilder der Woche“ erscheinen regelmäßig mit der Freitags-Mittag-Ausgabe.

Bezugspreis der Neuen Mannheimer Zeitung einschließlich Bilderbeilage monatlich 2,50 Mk.

Das Herne Eisenbahnunglück

Der bisherige Verlauf der Untersuchung über die Ursachen, die zu der Eisenbahnkatastrophe bei Herne geführt haben, hat noch immer keine völlige Klärung der Schuldfrage gebracht. Es hat sich noch nicht einwandfrei feststellen lassen, ob das Einfahrtsignal tatsächlich vorchriftsmäßig auf Halt oder auf Fahrt gestanden hat. Man neigt zu der Annahme, daß das erstere der Fall war, daß also den Stellwerksbeamten keine Schuld trifft. Immerhin muß auch mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der Beamte, der das Einfahrtsignal bediente, dies beim Herannahen des Schnellzuges erst im letzten Augenblick auf Halt geworfen hat, was allerdings nur unter gewöhnlicher Lösung eines elektrischen Kontaktes möglich wäre. Die Ermittlungen in dieser Richtung werden dadurch erschwert, daß der am Einfahrtsignal befindliche elektrische Kontakt durch den D-Zug unter der Rückwirkung des Zusammenstoßes auf die Kollgestelle zerstört worden ist. Im übrigen ist noch erwähnt, daß eine offizielle Beschriftung für das Lesen von Signalfarben bei starkem Nebel nicht besteht, wenigstens nicht bei normalem Gelände, wie es am Bahnhof Herne der Fall ist.

Der Vorstand der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer, Ortsgruppe 139 Hamm L. W., äußert sich über die Schuldfrage dahin, daß der Lokomotivführer Habertamp gelobt habe: Er habe vollständig sich die Fahrt erlaubt und im traf planmäßig in Dortmund ein. Die Abfahrt ab Dortmund erfolgte pünktlich. Den Streckenabseher Dortmund—Herne habe ich in 21 Minuten bezw. 19 Minuten Fahrt zu durchfahren, was auch gebräuchlich ist. Der betriebsförmige Nebel war derart, daß ich die Signale mit Sicherheit beobachten konnte. Sämtliche Signale zeigten mir freie Fahrt. Kurz hinter der Blockstelle Bladenhorst stellte ich die Dampfweiche zu den Weichen ab und ließ den Zug auslaufen. Das Signal sowie das Einfahrtsignal im Bahnhof Herne waren auf freie Fahrt gestellt. Schon am Einfahrtsignal Herne ermahnte ich die Geschwindigkeit des Zuges, fuhr mit großer Aufmerksamkeit in den Bahnhof Herne ein und machte dann die Feststellung, daß das Gleis besetzt war, indem ich einen Zugstoß bemerkte. Ein Auffahren konnte ich trotz sofortigen Haltes nicht mehr vermeiden. Die Behauptung, das Einfahrtsignal habe auf Halt gestanden und sei von mir überfahren worden, entspricht nicht den Tatsachen.

Im Anschluß an diese Darstellung des Lokomotivführers des D-Zuges bemerkt der Vorstand der Gewerkschaft, die Öffentlichkeit möchte sich zunächst mit ihrem Urteil zurückhalten, bis die Ergebnisse der amtlichen Untersuchung vorliegen.

Im Falle Kutscher

hat der Untersuchungsrichter nunmehr die Haftbefehle gegen Kutscher und seine beiden Söhne sowie gegen Direktor Grieger und gegen den Geheimen Finanzrat Dr. Hübe von der preussischen Staatsbank bestätigt. In der Begründung dieser Maßnahme wird betont, daß bei all diesen Inhabilitäten nicht nur der Rückverdienst wegen der Höhe der zu erwartenden Strafe, sondern auch der Rufschaden zu berücksichtigen sei. Dem Verfahren gegen Kutscher hat sich jetzt übrigens der Finanzmann Jakob Reichel angeschlossen, indem er Strafantrag wegen willkürlicher Anklageerhebung und wegen Verleumdung stellt, sowie seine Anklage als Nebenkläger beantragt hat.

Lezte Meldungen

Der Heidelberger Bürgermeisterposten

K. Heidelberg, 16. Jan. (Eq. Ber.) Der Heidelberger Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die durch den Tod des Bürgermeisters Dr. Drach erledigte Stelle wie bei der auszufüllen zu lassen.

De Selves wieder Senatspräsident

Paris, 16. Jan. Der Senat hat in seiner gestrigen Nachmittagsitzung mit 167 Stimmen den bisherigen Senatpräsidenten De Selves wiedergewählt. Der von der demokratischen Linken aufgestellte Gegenkandidat Biennaimé-Marlin erhielt 118 Stimmen. Sechs Stimmen waren verstreut.

Vertagung der Zepelinverträge nach Italien?

London, 16. Jan. (Von unserem Londoner Mitarbeiter.) Nach einer Meldung des Daily Express aus Genf sind zwischen den Deutschen und der italienischen Regierung Verhandlungen zmeds Uebertragung der Zepelinfabrik von Friedrichshafen nach dem italienischen Flugzentrum Cinesello bei Mailand eingeleitet worden. Später soll ein Luftschiffdienst zwischen Mailand, Sevilla und Südamerika eröffnet werden. Italien beabsichtigt, große Luftschiffe für militärische und kommerzielle Zwecke zu bauen.

Wien, 15. Jan. Der kommunistische Abgeordnete Raj ist nach Berlin abgereist, nachdem er sich verpflichtet hatte, sich zu der am 3. Februar gegen ihn anberaumten Verhandlungen wegen Fälligung von Volksausweisen wieder hier zur Verfügung des Gerichts zu stellen.

Rom, 15. Jan. Wie aus Aquila berichtet wird, ist gestern abend in verschiedenen Orten der Umgebung von Sulmona ein starker Erdstoß verspürt worden. Schäden sind keine zu verzeichnen, doch herrsche in der Bevölkerung immer noch Panik.

Cafesurk, 15. Jan. Das Luftschiff „Los Angeles“ ist heute nach Sankt Petersburg und an die Chesapeake-Bucht geflogen, wo es für die Nacht an dem Unterstand des Landers „Volta“ verankert wurde.

Wirtschaftliches und Soziales

Ruhestandsbeamte und Beamtinnen

Zur Erreichung einer Besserung ihrer durchaus unzureichenden Versorgung haben, wie anderwärts im Reich, sich auch in Baden die Ruhegehaltsempfänger und Beamtinnen zusammengeschlossen. Es haben sich in Karlsruhe schon im Jahre 1918, ferner in Mannheim, Heidelberg, Offenburg, Freiburg und anderen Orten Ortsvereine gegründet, die sich in der Folge zur einheitlichen und nachdrücklichen Vertretung ihrer Interessen zu einem Landesverein mit dem Vorstand in Karlsruhe vereinigten. Der Vorstand des Ortsvereins Karlsruhe, der, wie die übrigen Vereine, aus oberen, mittleren und unteren Beamtinnen besteht, ist zusammen mit den Vorständen der auswärtigen Vereine auch der Vorstand des Landesvereins. Die Tätigkeit der Vorstandsmitglieder ist ehrenamtlich. Der Landesverein bezweckt, die beamtenrechtlichen und wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder zu wahren und die Verbesserung der Ruhegehälter und der Hinterbliebenenbezüge nach Kräften auskömmlich und standesgemäß zu fördern. Nach dem vom Badischen Landtag verabschiedeten Pensionsreformgesetz sollen die Ruhegehaltsempfänger den nach dem 1. April 1920 in Ruhestand tretenden Ruhegehaltsempfängern desgleichen die Beamtinnen mit einer großen Anzahl Mitglieder können auf Erfolg rechnen. Der Landesverein der Ruhegehaltsempfänger und Beamtinnen hat sich deshalb auch an den Badischen Beamtensbund angeschlossen und genießt die den Bundesangehörigen zustehenden Rechte sowie alle Vorteile. Der Landesverein pflegt Verbindung mit dem für Ruhestandsbeamte und Beamtinnen bestehenden Reichsverein in Berlin und steht insbesondere in fester Arbeitsgemeinschaft mit den süddeutschen Schwestervereinen in Darmstadt, München und Stuttgart.

In der letzten Tage abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins Karlsruhe (s. Nr. 1000 Mitglieder) und des Landesvereins (mit nahezu 4000 Mitgliedern) wurde die Gewinnung neuer Mitglieder einmütig beschlossen. Ruhestandsbeamte, die nicht oder nicht mehr Mitglieder ihres Ortsvereins sind, also dem Beamtensbund nicht mehr angeschlossen, sowie alle Beamtinnen sollten dem Verein der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen beitreten. Von dem Vorstandsmitglied Geh. Oberregierungsrat A. D. H. H. wurden die Vorstandsmitglieder lebhaft ermahnt, die noch außerhalb stehenden Ruhegehaltsempfänger und Beamtinnen unter Hinweis auf den Vereinszweck und die den Mitgliedern zukommenden wirtschaftlichen Vorteile für den Verein als Mitglieder zu gewinnen. Der Mannheimer Orts- und Bezirksverein hält regelmäßig am ersten Donnerstag jeden Monats im Büroauskunftsbüro des alten Rathauses (F 1) eine Mitgliederversammlung ab. Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden von jedem Vereinsmitglied oder auch in den Versammlungen entgegengenommen.

Die Aufwertungsfrage

Wird neuerdings im Reich beträchtliche Preissteigerungen vor sich gehen, so ist in Haus und Hof von mehreren hundert Personen die Frage, wie man sich vor dem Anstieg der Preise schützen kann, im Vordergrund der Aufmerksamkeit. In Karlsruhe hat sich eine Gruppe von etwa 20 Personen zusammengeschlossen, die sich als „Verein zur Aufwertung der Wertsachen“ bezeichnet. Der Verein hat sich zum Zweck gesetzt, die Wertsachen der Mitglieder zu bewerten und bei einem Anstieg der Preise die entsprechenden Aufwertungen zu leisten. Der Verein hat sich in Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Offenburg, Freiburg und anderen Orten gegründet. Der Verein hat sich zum Zweck gesetzt, die Wertsachen der Mitglieder zu bewerten und bei einem Anstieg der Preise die entsprechenden Aufwertungen zu leisten. Der Verein hat sich in Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Offenburg, Freiburg und anderen Orten gegründet.

Städtische Nachrichten

Vorbereitungen für einen Flugdienst in Baden

Unter dieser Überschrift ist in der „Karlsruher Zeitung“ an amtlicher Stelle zu lesen:

Im Ministerium des Innern sind am Mittwoch mit den Oberbürgermeistern der beteiligten Städte des Landes eine Aussprache über die zurzeit angelegten Ermögkungen eines Einrichtens eines Passagierflugdienstes in Baden und über den Anschlag des Landes Baden an die internationalen Fluglinien statt.

Minister Kemmerle machte zunächst Mitteilung über die Stellung der badischen Regierung zu den seit dem Antritt des letzten Jahres in dieser Angelegenheit aufgeworfenen Fragen. Von der Gesamtregierung liegt eine Bereitwilligkeitserklärung dafür vor, bei dem Landtag Mittel anzusuchen, damit sich das Land Baden zu einer Süddeutschen Fluggesellschaft an der die Länderregierungen von Bayern, Württemberg und Baden interessiert sind, beteiligen kann. Einem künftigen Urteil folgend erhebt das Ministerium eine Unterstützung zum Anschluß an die großen, bereits bestehenden und weiterhin auszubauenden Fluglinien. Ein Fluglandeplatz kann dabei naturgemäß nicht jede größere

Stadt des Landes Baden in Betracht kommen. Durch den Umstand, daß in Karlsruhe und in Mannheim gleichzeitig zwei völlig unabhängige Fluggesellschaften gegründet wurden, ist das vom Ministerium angefertigte Ziel etwas irritiert. Mannheim wünscht als Landeplatz für die großen Durchgangslinien Köln—Mannheim—Boden—Düsseldorf—Frankfurt—Stuttgart—Zürich in Betracht gezogen zu werden. Karlsruhe verfolgt als Ziel die Aufrihtung einer Fluglinie Basel—Karlsruhe—Frankfurt—Stuttgart, Karlsruhe—Konstanz mit Ausbau von Zubringerlinien nach Freiburg und einigen anderen Städten des Landes. Nach den Vorlegungen der Oberbürgermeister in der Aussprache, ist an eine Vereinigung der in Karlsruhe und Mannheim vertretenen Interessen vorläufig nicht zu denken.

Der Minister des Innern vertrat insbesondere die Meinung, daß sich das Land Baden zunächst für die Aufrihtung eines Verbandes der süddeutschen Länder interessiert. Zu diesem Zweck soll eine Reichssubvention für die großen Durchgangslinien angefordert werden. Die von der Regierung verfolgten Ziele auf diesem Gebiet werden den Städteverwaltungen, der Industrie, dem Handel und den Flugverbänden zur Kenntnis gebracht, wobei vorausichtlich die Gründung eines Landesverbandes vorgeschlagen wird, dessen Aufgabe es sein soll, zunächst seine Fluglinien zu fördern oder helfen auszurichten, die eingemachten eine Frequenz versprechen. Ueber die Frage, ob darüber hinaus ein interner Landesluftverkehr unter Landungsanschlüssen möglichst vieler großer Städte des Landes aufgerichtet werden kann, wird zunächst ein sachverständiges Gutachten eingeholt. Je nach dem Ausfall soll dann auch diese Aufgabe dem Landesverband übertragen werden. Das Reichsverkehrsministerium als oberste Reichsbehörde für das Flugwesen wird über die hier dargelegte Situation einen Bericht erhalten, aufgrund dessen es die flugpolizeilichen Anordnungen treffen kann, die im Hinblick auf die Tatsache, daß Baden als Grenzland gewissen Bestimmungen über das Flugwesen in der neutralen Zone aus dem Friedensvertrag unterworfen ist, beachtet werden müssen.

Der milde Winter und seine Vorläufer

Der ungewöhnlich milde Winteranfang Ende 1924 mit den ganz außergewöhnlich hohen Temperaturen, die z. T. erst viele Jahrzehnte weit zurück (z. B. 1834) in ähnlicher Höhe wieder zu finden sind, erinnert uns besonders an den dem gegenwärtigen Winter sehr ähnlichen von 1916/17. Dieser folgte einer Gruppe von 7 Jahren, die mit ihren fünf sehr milden und einem milden Winter bisher unübertroffen günstig dastehen. Der mittelfreie Winter 1916/17 fiel daher, wie schon Prof. G. Hellmann betonte, als besonders streng auf. Die Summe der negativen Tagesmittel der Temperatur betrug beispielsweise für Berlin im November und Dezember 1916 nur 6 bzw. 3, während 1917 Januar und Februar die erheblichen Beträge 86 und 96 erzielten. Der Abstand dieses bisher so ähnlichen Winters 1916/17 von dem gegenwärtigen erinnert an die schon früher von Prof. J. Rauer bemerkte Winterperiode von 5 Jahren, die neben anderen ähnlichen Perioden hin und wieder wiederholt heraustritt. Verfolgen wir sie weiter rückwärts, so kommen wir auf das Jahr 1909, das allerdings einen recht kalten Dezember brachte, während es in der Summe von November bis März mit 223 Grad gegen 237 Grad dem Jahre 1916/17 sehr nahe kam.

Neben der achtjährigen Periode tritt auch eine zwölfsjährige in die Erscheinung, die zuerst bei den Juli-temperaturen bemerkt wurde. Beide Perioden wirken zusammen nach einem Zeitraum von 3 x 8 oder 2 x 12, d. h. 24 Jahren. In der Tat zeigt der Winter 1900 auf 1901 wiederum eine ähnliche Gesamtsomme von November bis März, nämlich 228, wobei der November überhaupt keine negativen Tagesmittel brachte, der Dezember nur 9 erreichte, dafür aber der Januar 1901 mit 129 einen erheblichen Betrag erreichte, der allerdings wieder 8 Jahre zurück zum Januar 1893 mit 238 bedeutend übertroffen wurde. Noch weiter dürfen wir in dieser Vergleichung der einzelnen Jahre wohl kaum gehen, da wir ja von den verschiedenen Winterperioden nur zwei und dabei noch nicht einmal die härtesten ausgewählt haben. Es wird von großem Interesse sein, zu verfolgen, ob der gegenwärtige Januar unsere periodologisch begründeten Erwartungen bestätigt, die leider nicht günstig sind.

Dr. H. H. Kr.

Der von der Landesmetiermarke angekündigte Bitterungsumschlag ist eingetreten. In der verflochtenen Nacht hats geregnet. Darauf liegen die feuchten Straßen in der Pracht glänzend. Die höchste Temperatur betrug gestern schon 4,2 Grad C. über Null. In der verflochtenen Nacht wurde eine Mindesttemperatur von 2,8 Grad C. Wärme festgestellt. Heute früh zeigte das Thermometer 4,2 Grad C. an. Es ist klar, daß der Bitterungsumschlag nicht zur Verbesserung des sehr ungünstigen Gesundheitszustandes der Bevölkerung beitragen wird.

Spendung der Firmung im Jahre 1925. Im laufenden Jahre wird das Sakrament der Firmung spendet werden in den Pfarren Rosbach, Weindheim, Philippsburg, St. Leon, Bruchsal, Mühlhausen (ohne Forstheim), Gernsbach mit Baden-Baden, Kleingau, Wehrloch, Stodach und Sigmaringen und in den Städten Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg und Offenburg.

Verfehlt wurden Gerichtspräsident Georg Spinner beim Landgericht Mannheim zum Amtsgericht hierher und Kanzleiassistent Alfred Schmitt beim Amtsgericht Mannheim zu jenem in Karlsruhe.

Gas-Heizung. So zweckmäßig gerade in den Übergangszeiten und für die Erwärmung von Räumen, die nicht während des ganzen Tages, sondern nur stundenweise benötigt werden, die Gasheizung ist, so unumgänglich notwendig ist es, daß die Heizung, wie ein erst wenige Tage zurückliegender Fall zeigt, von einem Fachmann sachgemäß installiert wird. Wenn schon der Anschluß von Gasbrennern mit Schlauch in Anbetracht des leichten Undichtigwerdens der Schlauche, sowie der Möglichkeit des Herunternehmens oder Abstreifens des Schlauches vom Rohr durch unersahene Dritte, Kinder, Hunde usw. eine Gefahr bedeutet, kann beim Anschluß von Gasheizern nicht auf eine feste Verbindung mit Rohrleitung, die vom Installateur bezw. vom Gaswerk auf Dichtigkeit geprüft wird, verzichtet werden. Nur hierdurch ist die Gewähr gegeben, daß jede Gefahr von Gasenströmung ausgeschlossen ist. Ein weiteres wichtiges, häufig viel zu wenig beachtetes Moment ist die Abführung der Abgase. Auch bei der Aufstellung von Gasheizern kann, soweit dies für den Abzug eingerichtet ist, was von der Größe der Röhren abhängig ist, ebensowenig wie bei der Aufstellung von Öfen für die Befüllung mit festen Brennstoffen, Kohlen, Koks, Braunkohle usw. von einem vorzuziehenden Schornsteinabzug abgesehen werden. Das Gleiche gilt für Badeöfen.

Veranstaltungen

Theaterabend. Die Oper „Fürst Jago“ von Sorodine, die bis jetzt außerordentlich nur in Monte Carlo aufgeführt wurde, gelangte vor kurzem auch am Hoftheater in Brüssel zur Aufführung. Das königliche Paar und das diplomatische Korps wohnten der Vorstellung bei. Die Oper hatte dort einen sensationellen Erfolg. Der Intendant des badischen Hoftheaters ist es gelungen, das alleinige Aufführungsrecht für Deutschland zu erwerben. Die Oper soll im März heraufkommen.

Feuerio. Am kommenden Sonntag findet im oberen Saal der Liedertafel die erste diesjährige große Veranstaltung statt und zwar die allseits beliebte Große Herren-Fremden-Sitzung. Wer erinnert sich nicht mit Freude der Herren-Fremden-Sitzungen des Feuerio in früherer Zeit, die damals in der Regel alljährlich im Saal des Bernhardshauses stattfanden? Auch bei der nächsten Sonntag hat der Feuerio ein Programm aufgestellt, dessen reichhaltiger Inhalt gewiss alle Freunde des Feuertanzes auf ihre Rechnung kommen lassen wird. Dabei sind die Eintrittspreise derart mäßig gehalten, daß jedermann sich das Vergnügen leisten kann, auf einige Stunden die Grillen des Alltags zu vergessen.

Gesellschaft für deutsche Volkskunst E. A. Mannheim. Zu dem am 17. Januar in den Apollo-Sälen stattfindenden Gesellschafts-Restaurant mit Prämierung ist in der Zusammenkunft des Preisrichter-Kollegiums infolgedessen eine Veränderung eingetreten, als Herr Karl Eberts zufolge einer möglichen Dienstveränderung nicht mehr teilnehmen wird. Es wird gleichzeitig darauf hingewiesen, daß die Demoskierung um 12 Uhr und die Preisverteilung um 1 Uhr stattfindet.

Die Beschäftigung der Volkshulandkassen. Die Volkshulandkassen und -Landkassen aus den Jahrgängen 1921, 1922, 1923 und 1924, die jetzt nicht im öffentlichen Schuldienst verwendet sind, werden durch eine Befragung im Amtsblatt des Badischen Unterrichtsministeriums veranlaßt, spätestens bis zum 30. Januar den Kreisverwaltern ihres Aufenthaltsortes schriftliche Anzeigen über ihre jährliche Tätigkeit zu erstatten. Die Anzeigen müssen folgende Angaben enthalten: Vor- und Zunahme, Jahr und Monat der Aufnahme unter die Volkshulandkassen, Art der Beschäftigung, in der Familie oder gegen Bezahlung bei einer öffentlichen Behörde oder in einem Privatbetrieb, im letzteren Fall Zeitpunkt des Eintrittes in den Dienst und vermutliche Dauer, Monatsbetrag der Vergütung (sowie Art und Umfang etwaiger Naturalbezüge (Wohnung, Verpflegung usw.). Die Richtigkeit der Angaben muß durch den Arbeitgeber — öffentliche Behörde, Gesellschaft oder Einzelperson — bestätigt sein. Veränderungen in der Beschäftigung, sowie erstmaliger Eintritt in eine solche oder endgültiges Auscheiden aus derselben müssen in gleicher Weise angezeigt werden. Bei Unterlassung oder nicht rechtzeitiger Erstattung der Anzeige wird Verzicht auf Verwendung im Schuldienst unterstellt.

Keine Aufwertung des einmaligen Fernsprechbeitrages. Die Aufwertung des einmaligen Fernsprechbeitrages aus der Hamburger Firma durch Riese verlangt. Die Welt hat den Betrag in Papiermark zurückgezahlt. Die Firma führte aber aus, daß sie über den Dollarkurs gerechnet 1920 und 1922 85,13 Goldmark hingegen, 1923 dagegen nur 6,000 Goldmark zurückzahlen habe und verlangte den Unterschied. Das Landgericht Hamburg wies die Klage zurück. Die Reichspost habe die Beträge nicht in ihrem Interesse, sondern in dem der Teilnehmer verwendet, indem sie das Fernsprechnetz verbessert. Dem einzelnen Teilnehmer wären die Vorteile in Gestalt einer Verbesserung und Erweiterung des Fernsprechnetzes zugewachsen. Der Grundhof von Treu und Glauben könne deshalb die Forderung nicht begründen. Die Beträge mehr Zinsen wären zum Remmert geillt.

Überdiespart des zweiten Aufzugs mit der Eindringlichkeit, die er dieser Gestalt seit jeher einnimmt. Guffa Heilens hellstimmiger Waldvogel bedarf noch der Erwähnung für das Jungstücker-Spiel, bevor wir des dritten, für sich stehenden Aktes gedenken. Die fremde Bewältigung des „Waldwebers“ sei, abgesehen von der viel zu lange anhaltenden Dunkelheit, lediglich das Wort Bedemmers im mittleren Sinn charakterisiert: „Doch schlechtes Gesindel gilt ihnen mehr als all' Poesie!“ Der Rest der Lindwurmangelegenheit ist Schwagen. — Der dritte Akt, dessen stilistische Notierung eine besondere Betrachtung verdient, war eine Prozedur des einäugigen disponierten Orchesters unter Richard Lert. Waren die vorausgehenden Aufzüge schon höchst anerkennenswert musikalisch gehalten, so ach es hier Einzelarbeit und Gesamtkunst, die alles Maßförmliche wieder ausmacht. Nur ein Beispiel: Mit welcher Energie war die Generalpause gehalten, wo es heißt: „Weißt du, was Botanik ist!“ Der dritte Sinfonieakt war überaus anerkennenswert musikalisch gehalten, den er für den Gipfel der Gestaltungskunst Wagners hält. Wie die Welt, als ein Mittel erdichteter Abstrich des gemalten Werkes, nicht zuletzt auch durch die in moderner Größe erwachende Bräutlinge von Anna Karakt. Ein strahlendes Erwachen im archaischen und auch darstellerischen Ausdruck ohne Scheitern! Ein unbeschwerter Schwung ohne durch die ganze Anlage dieser überaus anerkennenswert musikalisch gehalten, den er für den Gipfel der Gestaltungskunst Wagners hält. Wie die Welt, als ein Mittel erdichteter Abstrich des gemalten Werkes, nicht zuletzt auch durch die in moderner Größe erwachende Bräutlinge von Anna Karakt. Ein strahlendes Erwachen im archaischen und auch darstellerischen Ausdruck ohne Scheitern! Ein unbeschwerter Schwung ohne durch die ganze Anlage dieser überaus anerkennenswert musikalisch gehalten, den er für den Gipfel der Gestaltungskunst Wagners hält.

Theater und Musik

Mozart- und Goethe-Festspiele im Schwaninger Schloßtheater. Der Intendant des Mannheimer Nationaltheaters, Stoll, wird das Schwaninger Schloßtheater, eines der schönsten und kulturhistorisch wertvollsten Barocktheater Deutschlands, dem Mannheimer Nationaltheater angeschlossen, um dort im Frühjahr und Herbst

jeden Jahres Mozart- und Goethe-Festspiele zu veranstalten. Zu der notwendigen Erneuerung des Theaters sind etwa 100 000 Goldmark erforderlich, deren Aufbringung durch die Städte Mannheim und Schwetzingen erfolgen soll. Die Stadt Schwetzingen legt zu diesem Zweck eine Lotterie auf, die bereits von der badischen Regierung genehmigt worden ist. — Diese Nachricht geht der Mannheimer Presse nicht von der zuständigen Stelle des Nationaltheaters zu; sie findet sich vielmehr unter den vermischten Nachrichten einer in Mitteldeutschland erscheinenden Pressekorrespondenz.

Aufführung am Alten Stadttheater in Nürnberg. In Anwesenheit des Dichters kam am Alten Stadttheater in Nürnberg Wilhelm Schmitzmanns fünfaktige Märchenkomödie „Rausch, der tolle Lügner“ zur Aufführung, deren Stoff den Rauschen aus „Lustensunderland“ entnommen ist. Rausch, geboren zum Liebhaber und Trümer, verliert sein Vermögen und muß für seine Gattin Jarifa arbeiten. Er wird Fischhändler, verdient aber nicht genug, so daß täglich Jank und Streit im Hause herrscht. Dies verdrückt den Ehrgeiz Rausch, der Rausch auf den Rücken nimmt und durch die Erde in vierundzwanzig Stunden von Karo nach Nishapur trägt. Dort begegnet Rausch seinem Jugendfreund Ali, der ihm helfen will, ihm Geld, Kleidung, Gelb und ihn den Kaufleuten von Nishapur als den reichsten Kaufmann von Karo vorstellt. Rausch spielt diese Rolle ausgezeichnet. Jeder glaubt an ihn, jeder bietet ihm Geld an — und Rausch leidet und spenkt es den Armen. Er legt und leidet von seiner Karawane, die bald ein treffen muß, von seinen Kamelen und seinen Schafen. Bald glaubt er selbst an seine Leigen; so sehr weiß er zu beeinflussen, daß der Sultan ihm seine Tochter Rahmuraah zum Weibe gibt. Diese erfährt schließlich von Rausch die Wahrheit und verläßt ihn, da sie ihn nicht liebt, zur Frau. Rausch will sich eben einem Bauern als Anker verbinden — und verflucht, da erscheint ein Bote und meldet, daß seine Karawane anrude. Ein Wunder ist geschehen! Die Luftgefährtin Göt und Schir, die Rausch besonders zusetzen, haben es vollbracht! Nicht konnte Bugu es ändern, der Jarifa herbeischießt bringt, die nun jenes Bauern Töchter Weib wird. Rahmuraah schließlich begibt den Gatten in die Arme, der Sultan macht Rausch zum Weir. In Märchenlust und Wonne schließt das Stück. Das Werk von Spielleiter Hans Hübner zunächst sehr glücklich zusammengefaßt, enthielt aber immer noch etliche Längen. Somit war die sorgfältige Regie möglichst um heiteren Märchentönen bemüht und nicht gefehlt die zwar etwas unruhigen, aber doch sehr gefälligen Bühnenbilder Karl Grünings aus, die durch reichlichen Beleuchtungswechsel zu mancherlei Wirkung gebracht wurden. Als Darsteller hat außer dem Sultan wohl am besten den feinförmigen Ton, in dem dieses Märchen zu spielen ist. Die Diktion fand in Albert Ruppert einen hochherigen Vertreter, einen Darsteller, der alle Register des Liebhabers, wie des träumerischen Jungen

Menschen zu ziehen verstand, der aber noch übertroffen wurde durch den unendlichen Vortrieb der Rahmuraah Olga Heidenreich, der der Dichter außerordentlich dankbar sein darf. „Rausch“ ist ein literarisch sehr ernst zu nehmendes Stück, aber eine Notwendigkeit es zu schreiben, bestand sicherlich nicht. Schmitzmann hat uns schon viel Wertvolleres gegeben.

Vom Bonner Stadttheater. Die dreistellige Tragödie „Brüder“ von Otto Böllers Köln fand bei der Uraufführung im Bonner Stadttheater eine freundliche, wenn auch dem tatsächlichen Ideal- und Schönheitswert der Dichtung nicht entsprechende Aufnahme. Man muß diesen Ausschlag auf das Konto der geringen Bühnentechnik des jungen Dramatikers schreiben, dem auch diesmal wieder der Rurker hindernd entgegensteht. Die inhaltliche Wirkungskraft des Stückes wird abgemindert durch die unzureichende äußere Form. Die Spannungsmomente fehlen gänzlich. Die drei Akte, die in geschlossener Form vielleicht noch etwas erhellend wären, wurden in acht episodische Bilder aufgeteilt, jedes einzelne für sich künstlerisch schön und wirksam, aber nicht räumlich mit den anderen verbunden zum streifen, sich zum Wesentlichen verdichtenden Kunstwerk des Dramas. Mit den Akt-Spannungsmomenten verflochten auch die Tendenzen des Stückes, das am historischen Beispiel Deutschlands Gegenwartszustände aufzuheben will. In den Brüdern Philipp und Ulrich von Hutten stehen sich der Wahnwille des Geistes und der Welt in hartem Ringen gegenüber, befeindeten sich und lieben sich, vertragen sich und sterben in letzter Treue füreinander; deutsches Wesen, Deutschlands tragisches Schicksal. Mit harter, lebendiger Erkenntnis sind diese Gesenische und Verkörperungen geerdet, in mitreißenden, nicht nur geschichtlich bedeutsamen Worten verkörpert die Brüder ihren Standpunkt. Jeder will die Welt bewegen, der eine für das Ziel der Erde, der andere für das hoffnungslose Glück des Lebens lebend, beide untergehend an ihrer Geistesfreiheit. Doch auch die Gestalten der Tragödie können allzu lose zusammen, als daß ihr Schicksal und der ideale Sinn der Dichtung den Zuschauer fesseln könnte. Man erwidert sich an der Schönheit der Gedanken und der sprachlichen Form und senkt indes der acht Bilder wie eine keine betrieblische Skizze. Die Aufführung fand unter der Leitung von Dr. Albert Bueche, der aesthetisch-künstlerisch eminent abgemessen, in seinen Reizeindrucksmitteln jedoch ziemlich flach und trocken ist. Infolgedessen steht eine Portraite turmhoch über seiner Szenenregie, und wir haben ostentative Gestaltungsanstrengungen, starren Bewusstseins, der nicht harmonisch zusammenschalten war. Die Darsteller boten soziale Einseitigkeiten, aber kein geschlossenes Zusammenwirken. Das Bühnenbild, ebenfalls von Dr. Bueche, wie in seiner Einseitigkeit immae Einstellung auf Sinn und Form des Wertes, traf jedoch nur in einzelnen Szenenbildern den jeweiligen Akteurstoff überaus.

Dora Meißner

Neue Mannheimer Zeitung • Handelsblatt

Von den jüdischen Waren- u. Produktenmärkten

Mannheim, 16. Januar 1923.

Der jüdische Getreidemarkt befand sich in dieser Woche wiederum recht feste Haltung, wobei zur Begründung auf die abermals erhöhten Forderungen aus den Vereinigten Staaten verwiesen wurde. Vergleicht man den Weizenpreis (für Mallesortung per Bushel) von heute mit jenem vor einer Woche, so ergibt sich, daß er zwischen 10 und 12 Cents höher ist. Als stimulierendes Moment kam hinzu, daß Rußland nicht nur Weizen, sondern auch Getreide einführt und daß der nahe Orient jetzt gleichfalls als Getreideinteressent auftritt, so daß sich Abschlüsse nach Bulgarien und nach Konstantinopel am Weltmarkt vollzogen. Wenngleich der Geldmarkt flüssig geblieben ist, so sind doch die dem Getreidehandel zur Verfügung stehenden Mittel begrenzt. Außerdem ist der Weizenmarkt bei uns noch ein so minimaler, daß die Mühlen mit ihren Entwürfen am Brotgetreidemarkt zurückhalten. Wie weit dabei Erhöhungen in der Richtung mitspielen, daß erhöhte Weizen- und Weizenmehlpreise zu einer Einschränkung des Konsums führen könnten, ist naturgemäß schwer zu erkennen. Was den Getreidemarkt anbelangt, so befand sich er gerade in den letzten Wochen eine ganz außergewöhnliche Festigkeit für erstklassige Qualitäten Braugerste. Diese lagen bis auf 34.— K der D. an und in einzelnen Fällen wurden sogar bis 36.— K festes Mannheim verlangt, während in Mitteldeutschland die Forderungen sogar bereits bis auf 38.— K angezogen haben. Es ist nicht zu erkennen, daß sich der Bierabfuhr der Brauereien in der letzten Zeit recht gehoben hat, seitdem diese wieder dazu übergegangen sind Bierbier zu herstellen; sie haben aber jetzt doch angefangen eine gewisse Reserve im Einkauf zu beobachten, weil sie der Meinung sind, daß nach beendeter Aussaat wieder mehr Angebot in inländischer Ware herauskommen dürfte. Roggen hatte zwar jetzt aber verhältnismäßig kleinen Markt.

Ein besonders bemerkenswertes Moment war gegen Wochenfrist der Umstand, daß die Angebote der zweiten Hand, die sich noch zu Wochenbeginn 13—20 Cents unter den direkten Forderungen bewegten, keinen nennenswerten Umfang mehr hatten. Im E. Geschäft verlangte man für Weizen, Sojale, 80 Kg., 17,05 H.; Barisole, 75 Kg., 17,75 H.; Kaffas 18,35 H.; Sojale, 81 Kg., ladend-gebunden 18 1/2 H.; desgl. 80 Kg., ladender Dampfer, 18,96 H.; Barisole, 75 Kg., per Januar-Februar-März-Lieferung 17,65 H.; für indischen Weizen, Choice White Karachi, Januar-Februar-Lieferung, transbordé Antwerpen, 10 H.; 17,25 H.; Australweizen, schwimmend, transbordé Antwerpen, 18,10 H. K. Voger Mannheim war Montado III mit 19,15 H. und wagnersfrei Mannheim Barisole, 75 Kg., mit 18,25 H. angeboten. Weizen Roggen II war ab Lager Mannheim mit 16.— H. angeboten; Montado-Hofer kostete in Mannheim 14.— H.; Mais in Mannheim 12,80 bis 12,90 H.

Im Weizenmarkt blieben die Forderungen gegenüber der Vormode gleich unangetastet. Amerikanische Vorkaufspreise waren bereit mit 44.— K. von der zweiten Hand mit 42.— K. die 100 Kg. in Mannheim, englische Weizen gleichfalls angeboten. Für französische Weizen verlangte man bei ersten Markt 9,60 Doll. ab Erzh-

burg. Die jüdischen Weizen gaben Weizenmehl mit 42.— K. Roggenmehl mit 38,75 K. die zweite Hand mit 40,50 K. bzw. 35,40 K. Weizenmehl mit Saal kostete 14,50—15,25 K.; für Weizenmehl wurden 18.— K. für Roggenmehl 17,50 K. für Weizenmehl 26.— K. für Roggenmehl 24.— K. alles je nach Qualität, verlangt; bessere Qualitäten kosteten entsprechend mehr.

Am Markt für Hülsenfrüchte bewegt sich das Geschäft noch immer in engen Rahmen. Bohnen waren etwas gefragt. Man verlangte für farbige Bohnen 34.— K. für französische Linen 34—36.— K., odenwälder Linen 60.— K., russische Linen 70—80 K., Viktorienbohnen 34—36.— K., grüne Erbsen 32—35.— K., Hahnenkorn 38.— K. die 100 Kg. ab jüdischen Stationen.

In Samereien war das Geschäft auf Konsumkäufe etwas belebter. Die Forderungen, die man zwar noch nicht immer bewilligt, stellten sich für die 100 Kg. Luzerne, Provençer 180—200 K., desgl. italienische 100—100 K., Kaffeesamen, deutschen, böhmischen und französischen 235—260 K., italienischen 190—215 K., Weizen 380 K., Schmalz 120—140 K., alles je nach Qualität; Eierpreise 30 bis 60 K., Katalantmais 28.— K., Weizen 23.— K. ab jüdischen Stationen.

Die Uebereinstimmung mit der Festigkeit des Weizenmarktes ist auch der Rapsmarkt befreit. Die jüdischen Rapsfabriken verlangten für prima Raps 56—57.— K.; die mitteldeutschen Fabriken, denen man für Gerste 38—39.— K. oberlangt, notierten sogar 60—62.— K. für die 100 Kg. Raps. In geringerer Ware ist um 2—3.— K. billiger anzufommen. Obgleich den deutschen Rapsfabriken aus England und neuerdings auch wieder aus der Tschech Konkurrenz entgegentritt, die durch Unterbietungen ins Geschäft zu kommen sucht und auch günstige Zahlungsbedingungen stellt, blieb der Abzug in der letzten Woche insbesondere nach dem Rheinland und nach Norddeutschland recht lebhaft.

Am Hopfenmarkt vollzogen sich Schwankungen, unter denen die 400-Markterose erreicht wurde. In Baden wurde ein Tolien Hopfen von menia ansehnlicher Stärke mit 350 K. der Zentner umgeleert. Für einjährige Hopfen ist die Zollfrage ungeklärt und weiß man nicht, wie weit sie die Grenze nach Überschreiten können.

Von Tabaken sind im badischen Oberland einige hundert Zentner zu 40—45.— K. verkauft worden; auch gingen in Sodenheim und Friedrichsdorf einige hundert Zentner Maorntabake zu 37—38.— K. um; Keilinger destillierte reine Reibtabake zu Bedingungen, die eine spätere Nachzahlung in sich schließen. In der Rheinpfalz wurden in Hohenbühl einige hundert Zentner zu 45.— K. in Röhroch bei Sandau zu 38.— K. in Reupfay zu 40.— K. in Odersheim zu 35.— K. oberleitet. Im allgemeinen geht der Einkauf hauptsächlich in Sparrentabaken, sehr scharf; die Schmelztabake sind etwas besser beschaffen und konnte mehrfach vom Verkäufer zum Käuferhand übergehen. Rippen sind im Preise wieder gesunken; die Angebote darin sind groß, der Abzug hoch.

Georg Haller.

Vom rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkt

Das Privatpublikum fehlte der neuerdings wieder einsetzenden Begeisterung des Auslandes Erfolglosigkeit und zitternder Materialmangel war, wie die Mitteilungen des Bankhauses Gebrüder Stern in Dortmund besagen, die Ursache nicht unerheblicher Kursrücksetzungen. Insbesondere ist dies auf dem Kalkulantenmarkt festzustellen. Starke Käufe in Spezialwerten gaben zu Gerüchten über Reangliederungen Veranlassung. Teilweise wurden auch solche Werte begünstigt, bei denen man sich demnach Aussicht auf eine Gewinnumkehrung verspricht. Große Geschäftstätigkeit bei steigenden Kursen entwickelte sich in den Werten des Wintershall-Konzerns, von denen zunächst Wintershall-Kurve selbst anfänglich 2000 K. gewonnen und diesen Kurs die Woche durch behaupteten. Bei anhaltenden großen Käufen wurden Glühdampf-Sonderanleihe-Kurve 2000 K. höher bezahlt. Ein zeitweise reger Beschäftigung vollzog sich in Kaiseroda und Heiligenroda, die je 1000 K. ebenso in Wepandershall und Sachsen-Weimar, die je 500 K. im Kurse anjagten. Das Interesse für Burbachwerte hielt an, ohne daß diese jedoch, mit Ausnahme von Bolkensroda, die ca. 150 K. höher notierten, eine besondere Kursveränderung erlitten. Eine gute Nachfrage lag auch für die Werte des Gumpel-Konzerns vor. Während die schweren Werte, wie Siegfried-Bienen und Königshall-Hindenburg ihren alten Kurs behielten, vermochten die kleineren Werte, wie Alf, ihren Preisstand um 100 K. und Friedrichroda, letztere sogar bei lebhaften Umsätzen, um 200 K. zu erhöhen. Von den Dr. Wilhelm Sauer-Werten bestand weiterhin gute Meinung für Hugo, Bergmannslegen und Hohenfels. Die Kurse dieser Werte vermogen jedoch eine Kursveränderung nicht aufzuweisen. Die teilweise regen Umsätze in den übrigen Werten vollzogen sich ohne besondere Kursveränderungen.

Der Kalkulantenmarkt zeigte in Uebereinstimmung mit der allgemein freundlichen Stimmung und angeregt durch die starken Käufe in Krügershall-Aktien eine nach oben gerichtete Tendenz. Erst gegen Wochenfrist wurde fast der gesamte Kalkulantenmarkt, mit Ausnahme von Kalkulanten-Aktien, gedrückt. Die Bekanntmachung der Aktienzusammenlegung beim Wintershall-Siegfried-Bienen-Konzern veranlaßte. Inmitten dieser Aktien nach 4 Prozent, Hohen-Roll und Krügershall 2 Prozent, Hohen-Roll und Steinforde 1 Prozent höher, während Hohen-Roll 1 Prozent verloren, dagegen Kalkulanten nach vorübergehender Abschwächung ihren normalem Kurs wieder erreichten.

Am Kohlenkurvenmarkt vollzog sich Beschäftigung von schweren Werten in König Ludwig, Gwald, Langenbrunn und Graf Scherwin, während für die übrigen Werte nur nominelle Notierungen zu verzeichnen sind. Im übrigen sind noch die Umsätze in Carolus Magnus und Caroline zu erwähnen, erstere bei unangetasteten und letztere bei leicht gebesserten Kursen.

In Kohlenaktien wurden wiederum größere Posten Hohen-Roll-Aktien dem Markt entnommen; der Kurs konnte sich gegen die Vormode um ca. 1 Prozent heben. In letzteren Breiten waren Westfälische Bergbau und Montania Bergbau-Aktien im Berke. Jeder Kohle mühten von ihrem normalem Kurs Höchststände ca. 1 Prozent hergehen.

Der Braunkohlenmarkt vermochte die höchsten Kurse nicht ganz zu behaupten. Zukunfts-Aktien wurden auf letztwöchentlichen Preisgrundlage rege umgeleert.

Der allgemeine Aktienmarkt zeigte gleichfalls ein freundlicheres Bild. Die Umsätze nahmen hier etwas an Umfang zu. Besonders wurden Rheinisch-Westfälische Elektrizität, Herdinger Waggon, Koberweil Rheinl. Stahlwerk Becker und Ransfeld-Werke zu leicht gebesserten Kursen beachtet.

Vom französischen Eisenmarkt

Unmittelbar vor dem 10. Januar war der französische Eisenmarkt völlig beherrscht durch die Zulassung der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. Produzenten und Abnehmer waren sich darüber klar, daß der völlige Stillstand der lothringischen Eisenindustrie vom Reich eine ungeheure Belastung des innerfranzösischen Marktes und schärfste Konkurrenz bedeuten würde, noch dazu in einer Zeit, wo die Ausbeutung der Eisenbahnfrachten um 7,4 pCt. die Brennstoffpreise und die Hausstehenden der Löhne die Selbstkosten mindestens nicht verringern. (Von der Saar spricht man in diesen Zusammenhängen, gehen einem mal d'ordre der französischen Regierung, nicht um die handelspolitische Stellung der französischen Unternehmer und natürlich die überragenden anationalistischen Ansprüche nicht zu berühren.) Diese schwache Position der französischen Eisenindustrie gegenüber Deutschland konnte durch die sehr feste neuerliche Haltung des Weltmarktes, wie sie sich besonders in der starken Neubehaltung der amerikanischen, englischen und selbst belgischen Industrie äußert, keineswegs ausgeglichen werden, und man darf sich völlig unklar darüber, ob diese Grund der Lage auf den französischen Markt zurückzuführen und Frankreich den Wettbewerb auf den Auslandsmärkten ermöglichen werde.

Ueber die Versorgung mit deutschem Häutentots äußern sich die französischen Werte fortgesetzt bedrückend. Sie haben selbst ihr Drängen auf eine Verzichtsabgabe eingestellt, nachdem sie die Gemüthsheil erhielten, daß eine Einschränkung des deutschen Exportpreises nicht den Verbrauchern zugute käme, sondern vom französischen Staat zum Ausgleich seiner bisherigen Differenzverluste (zwischen dem Ausrechnung- und Abgabepreis) beansprucht werden würde. Im Monat Dezember erhielt die „Drea“ 388 000 Tonnen Häutentots; auch im Januar bielten sich die Lieferungen auf einem Tagesdurchschnitt von etwa 10 000 Tonnen.

Schrott lag letzter Lage völlig still, vor allem weil Italien, das seit mehreren Wochen bedeutende Mengen in Frankreich kaufte, wegen des Rückgangs der Vira und der innerpolitischen Wirren keine Aufträge eingeschränkt hat. Es steht jedoch aller Wahrscheinlichkeit nach eine Preisverhöhung in Aussicht, sobald der vorhandene umfangreiche Bedarf an den Markt kommt.

Siebereitrohren verzeichnen eine recht bedeutende Anzahl von Bestellungen fürs Ausland. B.V. Nr. 3 notiert 300 bis 308 Franken ab Werk. — In Hamaiti ist die Tendenz etwas schwächer, da mehrere Werte bereits erhebliche Mengen auf Vorrat lagern müssen.

In Eisen und Stählen verharren die Käufer in porthäufiger Zurückhaltung, während die Produzenten recht eifrig neue Abschlüsse streben. Durch die Erhöhung der Eisenbahnfrachten sind die Selbstkosten um etwa 30 Franken je Tonne höher anzusetzen. Für Halbzeug ist die Nachfrage sowohl für das Inland als Ausland nahezu null; Blooms notieren 400—420 Fr., Knüppel etwa 400 Fr.; die Tendenz ist schwach. Auch für Walzprodukte waren nur unbedeutende Abschlüsse zu verzeichnen.

Für Stabeisen hört man, bei ungefähr zweimonatiger Lieferfrist, Abschlüsse zwischen 310 und 325 Fr. ab Werk. In Trägern sind die Preise unangetastet.

In Stählen ist je nach den Dicken die Lage recht verschieden. In Feinstählen herrscht fortgesetzt gutes Geschäft und sind die Preise mit 1100 Fr. je Tonne ab Werk fest behauptet. Für mittlere und Grobbleche ist die Tendenz schwächer. — Für Drahterzeugnisse liegt der Markt sehr fest. Die meisten Werte sind mit Aufträgen bis Ende Februar versehen. Auch aus dem Ausland liegen zahlreiche Aufträge zu günstigen Preisen vor. In Walzstahlnägeln ist unter 6,178 Strik, fast nicht mehr anzufommen.

* Süddeutsche Großhandels N.-G. für Getreide- und Mühlenfabrikate in Mannheim. Die N.-G. beschloß nach längerer Verhandlung die Liquidation. Kaufmann Hugo Mauer, Mannheim, annehmend Vertreter einer auch geschäftlich interessierten, vorher oppositionellen Partei, wurde in den Ausschluß gewählt. Die Bilanz für 1922, die mit einem erheblichen Verlust abschließt, wurde genehmigt. Dem damaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Weibel über die Entlastung verweigert. Die Verluste sind durch Eintreten der Muttergesellschaft der Berliner Großhandels N.-G. gleichen Namens soweit als möglich gedeckt. Entsprechende Rückstellungen wurden schon in der N.-G.-Gründungsbilanz ausgewiesen.

Devisenmarkt

Das englische Pfund hat die Befestigung, die nach seinem gemilderten Rückgang festzustellen war, gestern fortgesetzt. London gegen Kabel stellt sich heute auf 4,78,25 gegen gestern 4,77,62. London gegen Paris auf 88,87 (89,37); der französische Franken zeigt eine leicht aufsteigende Tendenz. Fluß liegt dagegen, wohl im Zusammenhang mit der Goldfluchtbewegung, der italienische Lire. London gegen Mailand stellt sich auf 118 (gestern 115). Ferner London gegen Schweiz 24,84 (24,80), gegen Holland 11,85 (11,83). In Goldmarkt bzw. Goldpreisen kostet heute das englische Pfund 20,08 (gestern 20,06), der französische Franken 22,60 (22,45), der Schweizerfranken 89,55 (89,57), der italienische Lire 17,03 (17,33), der holländische Gulden 1,69,25 (1,69,50), Belg. 12,82 (unver.), Stockholm 1,13,15 (unver.), Brüssel 21,15 (21,21), Norwegen 64,20 (64,15), Kopenhagen 74,90 (74,70), Madrid 39,45 (39,40), Argentinien 1,6915 (1,6770). Die Ansprüche in Dollar blieben ziemlich bedeutend.

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

* Mannheim, 15. Jan. An der heutigen Börse entwickelte sich lebhaftes Geschäft in Benz, die mit 5—5 1/2—4—3,3 umgingen. Auch in Versicherungswerten wurden lebhaft Umsätze getätigt. Es notierten ferner: Badische Bank 35 K., Badische Hypothekendarlehen 8 1/2 K., Rhein. Creditbank 35 K., Badische Ludia 34,25 K., G. Bremen-Berliner 30 K., Chemische Fabrik Goldberger 40 K., Ahrenania 8 1/2 K., Westeregen 22,50 K., Brauerei Gantler, Freiburg 30 K., Stordienbrauerei Schwarz, Speyer 23,25 K., Brauerei Berger, Worms 23,25 K., Frankonia Versicherung 70 K., Badische Versicherung 100 K., Continentale 55 K., G. Mannheim Versicherung 90 K., Oberrheinische Versicherung 115 K., G. Seilindustrie 9,25 K., G. Schmalzwerk 4,75 K., G. Gebrüder Fehr 9,25 K., G. Hedderheimer Kupfer 10 K., G. Karlsruhe Maschinen 4,50 K., Mannheim Gummi 3,4 Eros K., G. Badenia 1,2 K., G. West. Söhne, Freiburg 2 K., Kataraktmühl 9,25 K., Wäcker Mühlenwerke 4 K., G. Pflüger Röhrenmaschinen 4,5 K., G. Cement Heidelberg 30 K., Rheinlektro 9,3 K., G. Salzwert Heilbrunn 167,50 K., Kalkhof Waldhof 13,50 K., G. Zuckerfabrik Frankenthal 5,5 K., G. Zuckerfabrik Waghäusel 4,75 K., G.

Waren und Märkte

Berliner Metallbörse vom 15. Januar

Werte in Reichsmark die 1 Kg.		Aluminium	
14.	15.	14.	15.
Werkstoffkupfer	143,50	in Wasser	2,60-2,65
Werkstoffzinn	132,33	„ „ „	2,40-2,45
Werkstoffblei	2,66-2,67	„ „ „	2,30-2,35
Werkstoffnickel	0,78-0,79	„ „ „	2,25-2,30
Werkstoffzink	2,30-2,35	„ „ „	1,80-1,85
Werkstoffkupfer	2,30-2,35	„ „ „	1,40-1,45
Werkstoffzinn	2,30-2,35	„ „ „	1,40-1,45

Stand am 15. Januar 1923 Metallbörse, (in 100 K. je 1000 Sp.)

14.	15.	14.	15.
Kupfer Balle	65,90	Werkstoff	71,50
„ „ „	67,65	„ „ „	71,50
„ „ „	72	„ „ „	72

1. Vom Wachmarkt. (Bericht von Ludwig M. S. N. Köln.) In den letzten Preisen hat sich gegen die Vormode nichts geändert. Der Bestellungenseingang ist gut. Im Großhandel gelten für unvergottete Ware ab Lager Hamburg folgende Preise: Paraffin, weiße Tafelmare 50,52 K. 15,25—15,50 Doll., Paraffin (Schuppen, weiß) 50,52 K. 14,50—14,75 Doll. je 100 Kg.; Karnaubawachs, senarau 120—122 Strik; Japanwachs, Originalwachs 81 bis 82 Strik; Bienenwachs, je nach Herkunft 170—175 Strik; Sanderin, prima hellfarbige Ware 50—51 Strik je 1000 Kg. Amerik. Hart, Inpe F/G. 7,50—5.— Doll. je 100 Kg. Verschiedene deutsche Veredlungsware: Karnaubawachs-Rückstände 38—40 Doll.; Cerebin, weiß 54,56 K. 23,50—24,50 Doll.; Cerebin, naturgelb 54,56 K. 22,50—23,50 Doll.; Stearin, weiß in Tafeln 153 bis 136 G.M. je 100 Kg. Der Zoll beträgt für Paraffin, Karnaubawachs und Bienenwachs 10 G.M. für Japanwachs 13 G.M. per 100 Kg.

Schiffahrt

Nächste Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd Bremen

Bremen - New York: D. München am 17. 1.; D. America am 21. 1.; D. George Washington am 27. 1.; D. Präsident Roosevelt am 4. 2.; D. Stuttgart am 7. 2., sämtlich ab Bremerhaven. — Bremen - Philadelphia - Baltimore - Norfolk: D. Boria ab Bremen am 24. 1. — Bremen - Cuba: D. Raimos ab Bremen am 9. 2. — Bremen - Brasilien: D. Nürnberg ab Bremen am 24. 1.; D. Harncap ab Bremen am 7. 2. — Bremen - La Plata: D. Sierra Coroba ab Bremerhaven am 31. 1.; D. Weber ab Bremen am 31. 1. ab Hamburg am 5. 2., ab Bremerhaven am 7. 2.; D. Sierra Nevada ab Bremen am 8. 2., ab Hamburg am 12. 2., ab Bremerhaven am 14. 2. — Bremen - Ostafrika: D. Oldenburg am 17. 1.; D. Havelland am 22. 1.; D. City of Glasgow am 24. 1.; D. Contrebrant am 31. 1.; D. Agamemnon am 7. 2.; D. Ueberfeld am 12. 2., sämtlich ab Bremen. — Bremen - Australien: D. Göttingen ab Bremen am 31. 1.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis

1/2 lb nur 50¢

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis

Rahmma Margarine buttergleich

Gerichtszeitung

Beginn des Hagenfisch-Prozesses

Korrespondenz, 14. Jan. Wie wir erfahren wird der sog. Hagenfisch-Prozess am 1. März vor dem hiesigen Schöffengericht seinen Anfang nehmen. Man nimmt an, daß der Prozeß 14 Tage in Anspruch nimmt. Der Prozeß wird sich im Schwurgerichtssaal abspielen.

Ein zwölfjähriger Prozeß gegen Wechselfälscher

In zwölfjähriger Verfolgung befand sich das Pfälzer Gericht mit der Anklage gegen den Inhabhaber Karl Kramer von Wechselfälscher. Die Anklage lautet auf Betrug, Urkundenfälschung, Unterschlagung und Unterschlagung. Beide Angeklagten hatten in Wechselfälscher, um ein betrübendes Dasein zu führen, einen betrübenden Lebenslauf geführt. Die Anklage lautet auf Betrug, Urkundenfälschung, Unterschlagung und Unterschlagung. Beide Angeklagten hatten in Wechselfälscher, um ein betrübendes Dasein zu führen, einen betrübenden Lebenslauf geführt.

Berufung von Richterkräften

Das Schöffengericht Konstanz tagte in Wechselfälscher, um über den Richterkräften im vorigen Jahre zu verhandeln. Angeklagt waren der Tagelöhner Karl Schmitt aus Wechselfälscher und der Wechselfälscher Konrad Barthold aus Wechselfälscher. Die Anklage lautet auf Betrug, Urkundenfälschung, Unterschlagung und Unterschlagung.

Großes Schöffengericht Pirmafens

Am 15. November vergangenen Jahres fielen die Gebrüder Gustav und Otto Deutschmann in Niederrhein gemeinschaftlich über den Tagelöhner Ludwig Mayer her. Gustav Deutschmann schlug dem Mayer mit der Scherbe einer Urne auf den Kopf. Otto Deutschmann schlug dann noch in roher Weise mit einem Pögel auf den Verletzten ein. Auch an dem Kraftwagenführer Benno Dreiner wurden die beiden Köpfe der Wechselfälscher noch zu fühlen. Wegen dieser Taten wurden nun Gustav Deutschmann vom großen Schöffengericht in Pirmafens zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr fünf Monaten und Otto Deutschmann zu einer solchen von drei Monaten verurteilt.

In Ostpreußen gestiegen, wo er beim Ueberfahren der Grenze verhaftet wurde. Weniger wurde nun vom großen Schöffengericht Pirmafens zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten unter Überlassung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren verurteilt. Sechs Monate Untersuchungshaft kommen in Anrechnung.

Ein Meineid um eine Handvoll Kirichen

R. Frankenthal, 13. Jan. Kürzlich wurde ein Landwirt aus Wechselfälscher bei Worms zu einer geringfügigen Strafe verurteilt, weil er im Sommer bei Wechselfälscher, dem Kirchenabpflichten übertrug, den Feldschützen beleidigt hatte. In der Berufungsverhandlung vor dem hiesigen Straßengericht traten überaus bemerkenswert eine Anzahl Entlastungszeugen freiwillig auf. Es half aber nichts, die Berufung wurde verworfen und es entstanden nun schon erhebliche Prozeßkosten. Einer der Zeugen hatte behauptet und geschworen, der Angeklagte habe die Kirichen nicht nehmen können, weil die Kirichen des Baumes von unten gar nicht erreichbar gewesen seien. Dieser Tag wurde nun bei einer zufällig in der Nähe stattfindenden Grenzsteinbegehung beobachtet, daß an dem Kirichenbaum rund herum die unteren Äste frisch abgehackt waren. Da der Besitzer hierum nichts wußte, schöpfte man Verdacht auf den Zeugen, einen gewissen Siegfried Peter, ließ ihn aufs Gemeindefeld kommen, zog ihm die Stiefel aus und entdeckte, daß sie genau in die Fußspuren an dem Kirichenbaum paßten. Ansehend hatte Peter eine Nachprüfung seiner Zeugenaussage befürchtet und ihrer Richtigkeit mit der Säge nachhelfen wollen. Er wurde unter Verdacht des Meineids verhaftet und nach Frankenthal ins Gerichtsgefängnis gebracht. Sein Verhalten ist unsso unbegreiflicher, als er zu dem damals Angeklagten in seinem Verhältnis steht und als Zeuge nicht geladen war, sondern sich selbst angeboten hatte.

Befragung von Milchpantierern

Das Amtsgericht Groß-Ilmsstadt verhandelte gegen 13 Personen wegen Milchfälschung. Da die Milchpantierereien im Gerichtsbezirk im letzten halben Jahr außerordentlich stark ausgenommen haben, muß fast jede Woche mindestens eine Sache, an der meist mehrere Anklagen beteiligt sind, zur Entscheidung kommen. Diesmal war von den umliegenden Orten am stärksten Wiebelsbach beteiligt. Wegen vorsätzlicher Fälschung wurden Geldstrafen von 200, 120, 80, 60 und 40 Mark ausgeschrieben. Einmal weitere Personen wurden wegen Fahrlässigkeit bestraft. Außerdem hatten sich noch einige Milchhändler zu verantworten, die Geldstrafen von 30 bis 50 Mark wegen Milchfälschung erhielten.

Ein Urteil gegen Rudolf Steiner

Das Obergericht des Kantons Solothurn hat als Berufungsinstanz den anthroposophischen Verein Goetheanum und die anthroposophische Wochenschrift „Goetheanum“ für das Dr. Rudolf Steiner die Verantwortung übernommen hatte, der Beschimpfung schuldig erklärt. Die Klage wurde erhoben von Herr Dr. Kull in Urlesheim wegen Verbreitung der Broschüre „Die christlichen Gegner Rudolf Steiners und der Anthroposophie durch sie selbst widerlegt“ von Louis Werbeck in Hamburg, in der 24 christliche Gegner (18 Protestanten und 6 Katholiken), besonders der Hauptgegner Herr Dr. Kull, beschimpft worden waren. Dr. Steiner wurde zu einer Geldbuße von 200 Franken, zur Veröffentlichung des Urteils und zu sämtlichen Kosten, nebst einer Prozeßentschädigung von 250 Franken verurteilt. Die Broschüre Werbeck darf erst nach Ausmerzung des strafwürdigen Anhangs weiter verkauft werden.

Schwere Strafe für einen betrunkenen Chauffeur

„Seien Berliner Chauffeurs von der Art des Anklagten, die nicht nur sich der größten Fahrlässigkeit im Fahren schuldig machen, sondern auch während der Fahrt betrunken sind, müssen die Gerichte mit der größten Rücksichtlosigkeit vorgehen.“ Mit diesen Worten beurteilte der Gerichts-Vorsitzende ein Urteil gegen den Kraftwagenführer Wilhelm Quasborn, der wegen fahrlässiger Tötung im Gerichtsbezirk verurteilt wurde. Am 6. November wurde durch die Schuld

des Anklagten in Berlin eine junge Telegrammbedienstete totgefahren. Die Verurteilung war aus einem Auto in dieser Straße, zwei Häuser von der Ecke der Warschauer Straße, ausgetreten. Sie stand noch an der offenen Tür des Autos, um sich von ihrem Besatzer zu verabschieden. In demselben Augenblick lautete der Anklagte mit dem von ihm gefahrenen Auto um die Ecke herum und fuhr, ohne ein Signal zu geben, über die Fahrbahnwindblende zu vermindern, hart an das haltende Auto heran. Unausweichbar war die junge Dame nach der Straße hin ausgetreten. Sie wurde von dem daherkommenden Auto erfaßt und überfahren. Die Leiche wurde noch fünf bis sechs Meter mitgeschleift. Der Anklagte hatte als Fahrer drei Geschwister vom Schloßpark Bahnhof, die ein Verano in mitgenommen und mit dem Anklagten noch gewacht hatten. Als der Anklagte zur Polizei abgeführt wurde, war er bereit betrunken, daß er nicht vernunftfähig war. Er rief nach Wilhelms, daß er nicht vernunftfähig war und schickte auf der Straße der Wache bededete kontales Zeug und schickte auch auf der Straße der Wache bededete Zeug und schickte auf der Straße der Wache bededete Zeug.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Table with 10 columns: Station, 1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20. Rows include Schloßpark, Pfalz, Wechselfälscher, Mannheim, Neckar, and other stations.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, L. 6, 2. Direktion: Ferdinand Haas. — Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Felix Hammer; für den kommunikativen und lokalen Teil: Richard Schneider; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für den literarischen, aus dem Lande, Nachrichten, Gerichte und den übrigen redaktionellen Teil: Dr. Kircher; für Anzeigen: A. Bernhardt.

Geschäftliches

Georg Jacoby — und die Internationale

Als Regisseur lustiger Revuefilme war Georg Jacoby etwas schillernd an die Aufgabe herangetreten, ein so gewaltiges Konsummaterial wie „Quo vadis“ zu verfilmen. Ueberdies in einem Lande, von dessen Sprache er nichts anderes kannte als das Wort „Maffarao“. Die größte Schwierigkeit für ihn bestand auf dem sprachlichen Gebiete. Sollte doch der Film Schauspieler vieler Länder vereinen. Olga Brink, Jannings, Jürgens kamen aus Deutschland, haben aus Frankreich, Vilian Hall Davis aus England, R. von Niel aus Holland, ein großer Teil der Schauspieler aus Italien. Der Operateur Kurt Courant war Deutscher, die zwei anderen Operateure Italiener. D'Annunzio, der Ritterführer des Manifests und der künstlerische Berater bei der Regie, war Italiener und sprach schlecht und recht französisch, ebenso wie die übliche Direktion. Da Jacoby aber nicht in wenigen Tagen italienisch lernen konnte, mit Ausnahme der wenigen Worte, die zu einer Filmaufnahme dringend nötig waren, so hatte er sich eine Art Operantura zurechtgelegt, das er durch eine eindringliche Gebärdenrede unterstützte, daß schon nach wenigen Tagen alle seine Mitarbeiter genau wußten, was er wollte. Ebenso erging es den Schauspielern untereinander. Als Jacoby nach beendeten Aufnahmen Italien verließ, waren keine Kenntnisse der italienischen Sprache immer noch recht mangelhaft, aber die herzlich kollegialen Abschiedsworte seiner Mitarbeiter, sowie das begeisterte Lob der Direktoren hatte er dennoch verstanden. Daß ihm auch das unerschöpfliche Lob des Publikums sicher ist, wird sich bei der Aufführung des Films „Quo vadis“ in den Uffambra- und Rammer-Theatern feststellen lassen. Der Film läuft ab Dienstag, den 20. Januar 1925. 656

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Ableben unserer innigstgeliebten Frau Emilie Nöther geb. De La Penha sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgeföhnten Dank. Wiesbaden, Frankfurt a. M. Die trauernden Hinterbliebenen

Für jede Dame ein passender Hüftgürtel oder Korsett auch ganz starke Damen finden das Richtige. Serie I .. 4.50 Serie II .. 8.50 Serie III .. 12.50 Schönheitsgürtel Realco in besten Ausführungen und prima Qualitäten 7.50, 12.—, 15.— Frau E. Albers, nur P 7, 18 Tel. 5040 In Mannheim keine weiteren Niederlagen. 652

D. B. G. Kaufe gleich! Zahle später! Nur noch 2 Tage sind unsere Preise teilweise bis 30% ermäßigt! Dementsprechend ist auch die Anzahlung geringer. Daher nehmen auch Sie diese Vorteile noch wahr und decken Ihre Einkäufe bei uns. Herren-Ulster Damen-Mäntel „ Paletots „ Kostüme „ Anzüge „ Kleider „ Gummi-Mäntel „ Kasaks u. -Blusen Große Auswahl! Nur modernste Konfektion! Alle Sachen werden bei genügendem Ausweis gleich mitgegeben. Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft Th. Lucas & Co., Mannheim gegenüber Durlacher Hof P 4, 11 gegenüber Durlacher Hof

Billige Fleischwoche In fettes Ochsenfleisch ... Pfd. 0.90 Schweinefleisch (Rappen) ... Pfd. 0.90 Kalbfleisch Hals und Brust ... Pfd. 1.10 Zervelat, Frankfurter Leber- u. Griebenwurst, weißer und roter Schwartenmaggen je ... Pfd. 1.— Prima Loner ... Pfd. 1.20 Speiseeif ... Pfd. 0.60 Metzgerei Schwing Schwetzingersstr. 12 (Tattersall)

Geldverkehr. 200 Mk. in Tellen gesucht auf kurze Zeit von guter Sicherheit u. Hing. Angebote um C. Q. 23 an die Geschäftsstelle. 6521 Sommer sucht Darlehen von 500 Mk. Zahle 6 Raten von je 100 M monatlich zurück. Angebote um E. B. 68 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes. Kind in Pflege abgegeben. Schriftl. um C. K. 16 a. d. Geschäftsstelle. 6521 MÖBEL jeder Art. Bediegene Wohnungs-Einrichtungen, — Einzeilmöbel — Kleinstmöbel 6000. Vollformmöbel aus eig. Werkstätte, bill. Preis. Große Anstellung in 4 Stadtteilen. H. Schwalbach Söhne 13 7, 8, Rein Laden

Tüchtige Schneiderin fertigt Kostüme, Hosen, Kleider und Mäntel bei tabellos. Ausführung an. Gassen 12 A. *1543 P. 1. 6, 3 Trepp. Nähmaschinen repariert und verkauft. Suedien. L. 7, 3. Tel. 3403 536

Zwangsversteigerung. Freitag, 16. Januar 1925, nachm. 3 Uhr, werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q. 6, 3 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 650 1 Servis, 1 Nachkomme m. Spiegel und Porzellan, 1 Plüschgarnitur, 17 Meter Herrenschnitzholz. 20 an d. t. m., den 13. Januar 1925. Reiba, Gerichtsvollzieher.

Steppdecken — Anfertigung neuer und — Aufarbeitung alter Steppdecken O. Guthmann, Traiteurst. 46 Spezial-Steppdecken - Geschäft. *1380

Ich habe meine Praxisräume von der Angstenstraße 2 nach *1398 P 4, 2, 1 Treppe verlegt. Dr. med. Edgar Seuffer Facharzt für Lungenkrankheiten Wegen des Umzugs finden am 16. und 17. keine Sprechstunden statt. Telefon 10546.

Ich habe mich hier Tattersallstraße 26 II als Zahnarzt niedergelassen. Sprechstunden v. 10-12 u. 2-6. Dr. Rudolf Bossert prakt. Zahnarzt. *1338

Schreiber fst. Eierbandnudeln offen und in Paketen fst. Eierfadennudeln offen und in Paketen Stangen-Makkaroni 40 u. 48 Pf. fst. Makkaroni Drei Glocken in Paket. Spaghetti — Nörchen — Suppentelge Einen Posten guter Teigwaren biete ich zu nachstehend billigen Preisen an: Bandnudeln ... 22 Pf. Bruch-Makkaroni Hartweizen 30 Pf. Bruch-Spaghetti ... 36 Pf. Bohn. Pflaumen 55 u. 70 Pf. großstück. kalif. Pflaumen 90 Pf. kaliforn. Aprikosen — Dampfpfäfel Mischobst ... 48, 75, 90 Pf. 5308

Goldwaren, Brillantwaren, Uhren Reparaturen — Neuanfertigung — Umarbeiten an Juwelen, Gold-, Silber-waren Steine neu besetzen. Auftrischen auf Neu. Fachmann. Beratung, Zeichnung, Kostenüberschlag kostenlos. Wilhelm Braun, Goldschmiedemeister, M 1, 6 gegenüber Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt! Drucker Dr. Haas, G. m. b. H.

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim
 Freitag, den 16. Januar 1925
 Vorstellung Nr. 142. Miets E. Nr. 20
 U. V. B. 2291-2226 u. 2201-2210 u. 2451-2460
 u. 3076-3080 u. 18701-18790
 F. V. B. 4894-4913 u. 6001-6054

Gold und Genova
 Schauspiel von Max Müller. In treuer Bearbeitung von Ado von Achenbach. In Szene gesetzt von Francesco Sisti. Bühnenbilder von Hans Grete. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

Mahlde Gawrony Siegfried, der Gemahl schmerzreich, dessen Kind Odo Dragones Wald Karl Ulrich Bernhard Adolf Margaretha, sein Weib Luise, deren Tochter Erwin von Stenmach Erster Zweiter Dritter Vierter Fünft Sechster Siebter Acht Neunter Zehnter Elfm Zwölft Dreizehnt Vierzehnt Fünfzehnt Sechzehnt Siebzehnt Achtzehnt Neunzehnt Zwanzigst	Elis von Somen Maria Andor Rudolf Wingen Lilly Mühl Willy Bügel Josef Reubert Wibelin Kolmar Walter Felsenstein Georg Köhler Ernst Stadler Hans Cudeck Julie Sanden Hedwig Lühr Walter Felsenstein Friedrich Meyer Anton Gangl Fritz Lum Ernst Langheina Franz Lorch Anton Gangl Josef Reubert Karl Neumann-Hollitz Fritz Lum Hilma Leydenitz Elise de Lank Hermann Trembach Lena Erdmann Harry Bender Friedrich Meyer Harry Bender Karl Neumann-Hollitz
---	--

Neues Theater im Rosengarten
 Vorstellung Nr. 8
 Freitag, den 16. Januar 1925
 U. V. B. 1325-1370 u. 1576-1635 u. 2501-2730
 u. 2776-2870 u. 3151-3200 u. 3226-3480 und
 3551-4200 u. 18901-18950
 F. V. B. 187-248 u. 311-342 u. 407-419 und
 532-593 u. 1125-1217 u. 1568-1593 u. 3003 bis
 3136 u. 5501-5665 u. 6361-6604

Kienzl
 der letzte der Tribunen
 Große tragische Oper in 4 Akten von Richard Wagner. Inszeniert Richard Meyer-Walden. Musikalische Leitung: Werner von Blüow. Bühnenbilder von Heinz Gude. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Cola Reim, päpstlich. Notar Fritz, seine Schwester Hilflos Colonna, Haupt der Familie Colonna Adriano sein Sohn Paolo Orsini, Haupt der Familie Orsini Benedetto, päpstlicher Legat Baronetti Grosio del Verchio, J. Bürger Ivo Frosinoboro	Alfred Färbach Arnold Geier Wilhelm Festen Emilia Podart Friedrich Volke Marianne Frank Paul Berger Karl Mang Gusta Hecker
---	--

Vereinigte Konzertleitungen
 Heute, Freitag, abends 7 1/2 Uhr
 Harmonie, D 2, 6 164

Chopin-Klavier-Abend
Alfred Hoehn
 Karne in den bekannten Vorverkaufsstellen und Abendkasse

V. K. L.

Kammer-Lichtspiele D2, 6
 Spielplan von Freitag bis Montag
Für jedes Mädchen!
Es kommt der Tag....

an dem die Eltern ihr Kind hergeben, die junge Frau dem Mann ihrer Wahl folgt. — Immer ein Schritt ins Ungewisse! Wird die Liebe der beiden jungen Menschen Bestand fürs Leben haben, stark genug sein, dem Alltag zu widerstehen, die Kämpfe der Leidenschaft siegreich überwinden? Eine Frage, die jeder Ehe zum Schicksal werden kann u. bestimmend ist fürs Leben

des blonden HANNELE

Wunderbares Filmwerk von Liebe und Intrige in 6 Akten

Dazu schönes Beiprogramm!

Ab Dienstag
QUOVADIS?
 Der größte Film der Welt mit Emil Jannings

Wiesbaden.
HOTEL REICHSPOST
 Nikolaus-Straße 16/18. — 3 Min. v. Bahnhof.
 Schönees Haus von unten. Pul
 Erstkl. Küche — Wein im Ausschank
 Pfingstkl. Bierstübli. Münchner Spaten.
 Gemüthliche Aufenthaltsräume
 Emil Lorenz, tang. u. Ges. 517

Juwelen Apartes Lager
Pladn Neuanfertigung
Goldwaren Umänderung
Reparaturen

H. Apel Mannheim, 0 7. 15
 Ledem Betrückerstraße
 nächst dem Wasserwerk seit 1910 670

ufa Theater (U.T.)
 P 6 Telefon 867.

Heute und folgende Tage!

1.
 Ein Ratgeber für Eheleute und solche, die es werden wollen:
Wie erziehe ich meine Frau?
 Illustrierte Aufnahmen aus dem Leben in 6 Kapiteln.

2.
Wild und Mensch im Gebirgsschnee
 3 Akte von Jagan und Hegern im Hochgebirge.

3.
Studien im Hotel!
 Wochentags Anfang 4 1/2 Uhr.
 Sonntags Anfang 3 Uhr.
 Kasseneröffnung 1/2 Stunde vor Beginn

ufa Schauburg
 K 1 — Tel. 10088

Neu! Film-Operette! Heute u. folgende Tage: **Neu! Film-Operette!**

1.
Das Mädels Pontecuculi
 Große Ausstattung-Filmoperette in 6 Akten
 Musik: Hans Albert Regie: Ludwig Czerny

Personen-Verzeichnis:

Fürst Carlo XVII. regierender Fürst von Pontecuculi	Charles Willy Kayser
Grat Dodo Caramba Formanoli	Hermann Hostetzer
Nicodemus Cararra, Bürgermeister von Pontecuculi	Emil Stammer
Papa, seine Tochter	Ada Svedin
Octav d'Olbert, Tenor	Charles Willy Kayser
Bonaventura Baldrian, Komiker	Rudi Oehler
Innocencia Primarosa	Ellen Jasenitz
	Mary Zimmermann, Ballett

Beiprogramm:

2. **Fix u. Fax als Sontagsjäger** **3.** **Merkwürdige Fischehen**

Wochentags Anfang 4 1/2 Uhr — Sonntags Anfang 3 Uhr
 Kasseneröffnung 1/2 Stunde vor Beginn.

Offene Stellen.

Unvollständig besetzene Nebeneverdienst
 bieten wie in der Regel, all. Beruf, durch stille Arbeit, keine Verlob., kein Strenge, Aug. m. Kordierung u. X. Y. 3 a. h. Gebührl. 5181

Selbst für Heirät für unter Ehepartner

Lehrling
 mit Oberlehrer, Schriftl. Angebote mit Zeugnis, evtl. an Gebrüder Zell, 179 Albenhofstr. 25.

Mädchen
 das gut kochen u. baden kann, aber *1433

einl. Stütze
 für Wittenbergschule (mit Berlin) in der Chlothe (Kulturnachricht) gesucht. Zimmermädchen mit 30 Jahren bei Frau Dr. Griebel, Waisenb., Sandhofstr. 114.

Pflegerin
 für Krankenpflege erl. (eher) od. später gesucht. Angebote mit Zeugnis u. Schulzeugnis mit 12 G. 28 a. d. Gebührl. helle bis 28. *1020

Ein älteres Mädchen
 m. Zeugnis für Hausarbeit sofort erl. *1091 Waisenb. 2.

Einziges Zimmermädchen
 das auch kochen u. baden kann, für 1. Februar in Helene Waisenb. gesucht. Näher in erf. in der Waisenb. *1094

ALHAMBRA
 Modernstes, schönstes, größtes u. vornehmstes Lichtspielhaus.

Von Freitag bis Montag — Nur 4 Tage!
 Der Sieg der menschlichen Energie über die gigantische Natur der Hochalpen bildet den Stoff für das Filmwerk.

Der Berg des Schicksals

Ein Hochgebirgsdrama in einem Vorspiel und sechs Akten
 Ein deutscher Film, der Tausenden zum Erlebnis wird!
 Lesen Sie die nachstehenden Kritiken deutscher Tagespresse:

„Berliner Lokalzeitung“: „... Man will es einfach nicht für glaubhaft halten, daß diese epigonalen Bravourstücke, dieses todverachtende Bewußtsein, dieser unerschütterlichen Bergeskuppen und Felsgrate Wirklichkeit, Menschenleistungen und keine der in letzter Zeit so beliebten Filmdicks sind.“

Dr. Rot schreibt in der „N. Z. am Mittag“: „... Einer der aufregendsten Filme, die ich je gesehen habe. Mit stärksten Spannungen und mit höchst schönen Aufnahmen. Nicht nur vom Steigen, sondern von Wollenschleppen, Wollschleppen phantastischen Schrotten, Wasserfällen, Schneefällen, Lichteffekten.“

Neue Berliner 12-Uhr-Mittags-Zeitung: „... Man ist vom ersten bis zum letzten Bild gerührt, gespannt, beherzigt, erregt, stammelt. Die schattige Kühnheit, mit der Menschen höchster Körperkultur schon vor unzähligen Jahren erklimmen, bringen das Blut des Zuschauers in seltsame Wallung. Unerschütterlich ist das Vertrauen dieser Menschen in ihre Kunst des Kletterns, ihre Sicherheit, ihren Mut.“

„Vossische Zeitung“: „... Wer diesen Film im Theater am Nullendortplatz gesehen hat, wird den Wunsch haben, ihn wieder und wieder zu sehen, um alle Wunder und Schönheiten erfassen zu können, denn er ist wie ein Kosmos, das das einen in seinen Mann zwingt, dessen utopie u. verborgene Erkenntnisse man erst beim öfteren Sehen ganz würdigen und voll begreifen kann.“

Noch kein Film ist von der gesamten Presse so einstimmig glänzend beurteilt worden, wie:

Der Berg des Schicksals!

Erstklassiges Künstler-Orchester!

Jugendliche haben bis 6 Uhr Zutritt!

Anfang 3 Uhr. Sonntags 2 Uhr. Letzte Vorstellung 1/2, 9 Uhr.

Ab **Quo vadis?** mit **Emil Jannings** als Kaiser Nero.

APOLLO
 Programm-Wechsel!

*1440 Vom 16. bis 31. Januar 1925:
10 Attraktionen.

3 Steppers, hervorragende Handwerker. The Okawara, japanischer Gauklerakt. Emmy Wolfner, die gelächte-Vortragskünstlerin. V. u. F. Browning, ein Fahrradstunt und seine Folgen. Albert Pol, der Sänger vom Rhein, in seinem Original-Gesangsakt. „15 Minuten im Weltkeller“. 6 Gebr. Maschins-Truppe, Deutschlands jüngste Partier-Akrobaten. Lilly Bruce, irische Ballett. Balogh-Trio, der Professor und Weltmeister am Xylophon. Lady Griffin, einzig existierender exotischer Luftakt, promoviert. 12 Jackson-Girls, engl. Ve wandlungskünste; erste Tänzerinnen vom Alhambra Theater London.

Im Trocadero, abendlich 10 1/2 Uhr:
 Trio Erson, elegante akrobatische Verwandlungskünste. Emmy Wolfner, Vortragskünstlerin. Jackson Girls, Erstes Harrison-Bills-Janzband.

Unsere Apollo-Abonnements
 bieten folgende Vorteile: 1. sie haben drei Monate Gültigkeit; 2. sie berechnen zum Besuch von 6 Vorstellungen; 3. sie sind übertragbar; 4. sie kosten nur die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittspreise. Näher an unserer Theaterkasse während der bei Vorverkaufsstellen.

Die Direktion.

Innerhalb des Rings, tunlichst in der Oberstadt
3-4 Büroräume
 mit 100 bis 120 qm Gesamtbodenfläche zu mieten
 eventuell ein geeignetes Anwesen zu kaufen
 gesucht. Schriftliche Angebote wollen mit Preisangabe bei der Kreisverwaltung Mannheim D 2, 7 eingereicht werden. 628

Lindenhof-Lichtspiele

Mädchen die man nicht heiratet

Mary als Schutzmann

Verkäufe.
Brilliantkollier
 mit edler Perle und Platinette unabhängig liefert gegen Baar zu verkaufen. Angeb. unter F. H. 84 an die Buchhandlung *1401

Starken Rottweiler
 sehr wacker, brünett als Begleitband u. sehr gut im Fahren, preislos zu verkaufen. *1605 Klara v. Bierheim, Genl. Tabakstr. 31.

1 Kinderwagen
 zu verkaufen. *1194 Klara v. Bierheim, 6.

In unserem Verlag ist in neuer Bearbeitung wieder erschienen:

Mannheim in Sage und Geschichte

Volkstümliche Erzählungen von **Gustav Wiederkehr**

Vierte reich illustrierte Auflage
 Preis: Mk. 6.—

Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.
 Mannheim, E 6, 2 5234

Offene Stellen

Gesucht wird:

Tüchtiger Bohrermeister für hiesigen Großbetrieb in Dauerstellung. Arbeitsamt N 6, 3/4.

Für bereits belagerte eingeführten Spezialartikel wird ein bei Großhändlern u. Wiederverkäufern der

Lack- u. Farbenbranche

Vertreter

Welder über Räume zur Haltung eines Arbeitstisches verfügt, von bedeutendem Unternehmern geleitet. Ausführliche Angebote an P. T. 12 292 an Max-Frankestein & Sogler, Frankfurt am Main.

Lackier-Gehilfe

Im Alter von 25 bis 35 Jahren mit guten Zeugnissen bei

Jakob Bitterich, Mannheim

Lack- und Farbenfabrik

Gesucht: Magazinier

In eine Großhandlung für Papiere und Informationsartikel. Angebote unter U. K. 116 an die Geschäftsstelle des Bl.

Gesucht: Dampfkränen-Führer

zum sofortigen Eintritt. Angebote unter U. N. 119 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Jüngere männliche Schreibhilfe

Korrespondenzschreiber und stenographisch. Derjenige ist auch kleine Botengänge zu übernehmen.

Verkaufskraft

für Damen-Spezialgeschäft gesucht. Es werden sich nur Damen mit prima Kenntnissen melden. Angebote unter U. L. 117 an die Geschäftsstelle.

Mädchen

mit sehr hübschen u. alle Hausarbeiten versehen kann, in 2. Verh. gerückt. Bewerb. u. 3-7 Uhr. 11000 D. 2. 15. Voden.

Mädchen

Werkzeug, selbständiges. Der sofort gerückt. Frau Schmitt. 11000 D. 2. 15. Voden.

Mädchen

mit guten Köchennutten, sehr fleißigen, zuverlässigen, erhaltens. 11000 D. 2. 15. Voden.

Alleinmädchen

mit gutem Köchennutten, sehr fleißigen, zuverlässigen, erhaltens. 11000 D. 2. 15. Voden.

Alleinmädchen

mit gutem Köchennutten, sehr fleißigen, zuverlässigen, erhaltens. 11000 D. 2. 15. Voden.

Alleinmädchen

mit gutem Köchennutten, sehr fleißigen, zuverlässigen, erhaltens. 11000 D. 2. 15. Voden.

Alleinmädchen

mit gutem Köchennutten, sehr fleißigen, zuverlässigen, erhaltens. 11000 D. 2. 15. Voden.

Alleinmädchen

mit gutem Köchennutten, sehr fleißigen, zuverlässigen, erhaltens. 11000 D. 2. 15. Voden.

Alleinmädchen

mit gutem Köchennutten, sehr fleißigen, zuverlässigen, erhaltens. 11000 D. 2. 15. Voden.

Guterhalt. Kinderwagen

(Eisenbahn) u. Holzbock zu drei Räder, Sicherheitsbremsen, 52, 111. 1032

1 Kinderwagen

zu verkaufen 2196 Rüder, R. 1. 9.

Schreibmaschine

gebaut, preiswert. Winkel, N. 7. Tel. 2433. 594

Smoking-Anzug

auf Seite, 2212

Gehrock u. Weste

auf Seite

Winterulster

auf Seite für starke Pflaumen sehr gut erh. bill. 3. wert. Angab. 1-2 1/2 Uhr O. 6. 1. III r

Ein besonders schönes Herrenzimmer

eben, dunkel, breittisch, mit abgerundeten Ecken, sehr preiswert. Möbelhaus Schönberger R. 7. 10. 151

Collin-Typendruckere

mit reichem Zubehör (so gut wie neu) für 350.- zu verkaufen. 31 Angebote unter P.H. 189 an die Geschäftsstelle

Motorrad

R. 2. 11. 4 PS, 2 Gänge, in bestem Zustand, bill. zu verkaufen. 1027

Fahrrad

aus erprobten, billig zu verkaufen. 1181

Esch-Ofen

Dauerbrenner, gut erh. zu verkaufen. 1429

Kauf-Gesuche.

Personenwagen 2, 3, oder 4-Sitzer, mit elektr. Licht u. Antriebsapp. Preis, in besten Zustand, auch Preis unter E. K. 66 an die Geschäftsstelle. 1107

Miet-Gesuche.

Frdl. möbl. Zimmer von gebild. jung. Herrn (Rauten.) zum 1. Febr. gesucht. Angebote erbeten unter D. V. 62 an die Geschäftsstelle bis 10. 1209

Wohn- u. Schlafzimmer

in guter Lage. Möbelsch. wird gestellt, auch ein Teil der Möbel. Angeb. unter R. A. 25 an die Geschäftsstelle. 1141

möbliertes Zimmer

Ober, o. Untert. bevorzugt. Angebote unter D. X. 54 an die Geschäftsstelle. 1175

gut möbliertes geräumig. Zimmer

mit junger, kinderloses Ehepaar (Dipl.-Ing.) gesucht. Angeb. unter E. Y. 80 an die Geschäftsstelle. 1424

2-Zimmerwohnung

in guter Lage. Angeb. unter D. T. 50 an die Geschäftsstelle.

Schöne 3 Zimmer

Küche und Manсарde gegen große 2-Zimmer-Wohnung. Angebot unter E. D. 60 an die Geschäftsstelle. 1186/87

2-3-Zimmerwohnung.

mit 2. Bad, in bester Lage. Angeb. unter E. M. 68 an die Geschäftsstelle. 1409

Inventur AUSVERKAUF

Neue billige Angebote:

DAMEN-KONFEKTION

Table listing various clothing items like '1 Damen-Mantel', '1 Damen-Kleid', '1 Kasack', etc., with prices and descriptions.

Table listing 'Polzjacketen' and 'Modell-Genre' with prices like '95.-' and '68.-'.

Ans unserer Abteilung Damenputz: Velourhüte zum Aussehen... Stück nur 10.00

Ans unserer Abteilung Damenwäsche: Farbige Beinkleid mit Feston... Stück nur 1.95

Ans unserer Abteilung Korsetten: Blütenhalter, schöne Form... St. 95 Pf.

Ans unserer Abteilung Handschuhe: Damen-Stoffhandschuhe mit Leder... Paar 1.85

Ans unserer Abteilung Damenstrümpfe: Damenstrümpfe Baumwolle II. Wahl... Paar 35 Pf.

Gelegenheitskauf! Ein Posten extra billige Damen- u. Herren-Westen... Stück nur 12.50

Restposten in Schuhwaren: Damen-Schnürschuhe, braun und schwarz... 4.95

Ans unserer Abteilung Bücher: Dostojewski: Die Besessenen... Jeder Band 2.95

Gute billige Klassiker-Ausgaben zu Konfirmationsgeschenken geeignet... jeder Band nur 1.95

SCHMOLLER

Young, besser, Cheyrow sucht 1-2 Leere od. möbl. Zimmer... 1186/87

Selten billige Preise
im
Inventur - Ausverkauf

Damenstrümpfe

Damenstrümpfe, verstärkte Ferse u. Spitze, schwarz u. farbig 32 P.

Damenstrümpfe, braun B'wolle gestrickt, kräftige Qualität 95 P.

Damenstrümpfe, Kunstseide, schwarz und farbig 1.75

Damenstrümpfe, schwere Macowase 1.38

Trikotagen

Knab.-Leib- u. Beelhosen Gr. 60 wollgemischt 1.20

Herren-Jacken u. Hosen wollgemischt je Stück 1.75

Damen-Schlupfhosen geflügelt 1.75

Herren-Hosen geflügelt, kräftige Qualität 3.50

Herrensocken

Herrensocken in vielen Farben mit Doppelseide u. Hochferse 75 P.

Herrensocken, reine Wolle gestr. 1.10

Herrensocken, Seidenlinie mit Kunstseide, in Qual. m. fast unsichtb. Fehlern, enorm billig 1.95

Wollwesten

Kinderweste mit, mit farbigen Besatz 4.75

Damenweste reine Wolle, gestreift 7.50

Damenweste gute Qual., mit Seidenstreifen 10.50

Handschuhe

Damen-Handschuhe Trifant m. Halbfuß, farbig 90 P.

Damen-Handschuhe Trifant, m. hand. Fingerschützer 1.35

Herren-Handschuhe Trifantwolle, gerahmt, schw. Qual. 1.20

Herren-Handschuhe mit Wildleder, mit Halbfuß 1.50

Schürzen

Knabenschürzen einfarbig mit Spielfläche 75 P.

Jumperschürzen aus guten Damosen 1.10

Jumperschürzen bunte Muster 1.75

Damen-Kleiderschürzen aus Damosen u. bedr. Cielonze 3.95

Gebrüder
Rothschild
K 1, 1-2 Mannheim K 1, 1-2

Nur noch bis Samstag, 17. Jan. Inventur - Räumungsverkauf
im Chemnitzer Strumpfhaus
Modern Größtstr. C 1, 4
Spezialer Kaufhaus

Herrn- und Damenfahräder von M. 85.- und 90.- an

Nähmaschinen 1 bis klein M. 115.-
Erfolgreiche Zahlungsbedingungen

A. Pfaffenhuber
Telephon 3930 H 3, 2 Telephon 3930

Billiger Verkauf
von Ober- u. Unterwäsche, Kragen, Bett-Wäsche, Tisch-, Hand- und Taschentüchern, Schlupfhosen, sowie Trikotagen, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Schals und Wolle. 500
Große Auswahl in Strickwesten.
Teilnahme gestattet ohne Aufschlag.

Georg Kesten, Ausstattungsgeschäft
G 7, 9 Telephon 5452 G 7, 9

Vorteilhafter
kaufen Sie bei mir als im S409

Inventur-Ausverkauf
(ausgenommen Markenartikel)

Indische Blumenseife . . . Stück 10 P.

Echte Lilienmilchseife . . . Stück 15 P.

Rasierseife . . . per Stück 15 P.

Rasierseife in Stangen . . . Stück 40 P.

Kopfwasser zum Ausrufen P. 75 P.

Franzbranntwein . . . per Flasche 75 P.

Gustav Rennert
Hauptgeschäft: G 5, 14
Filialen: S 1, 9 u. Mittelstr. 59.

PERSIL 1/2 Liter 45 P., nur 38 P.

DIXIN „ 30 „ 25 P.

„ 5 Pakete nur 100 P.

Prima Kernseife 300 D.-St., 6 Stück nur 95 P.

„Seifenhaus“ Schwetzingenstr. 118

„Seifenhaus“ Neckarau Schulstr. 45

„ „ Rheingoldstr. 5

Tel. 4983 **Zum Eichbaum** P 5, 9
Stammhaus der Eichbaumbräuerei.

Heute Schlachtfest
wozu höflichst einladet
Kaspar Nagel.

Was? Sie haben noch keinen Versuch mit

Mundin H. Cocosbutter geschmeidig wie Schmalz

Pflanza H. Cocosnussfett in Tafeln gemacht?
Jedes Kind freut sich über die

Gratis-Belgaben
wie Märchenbücher, Bilderbücher, Gesellschaftsspiele, Stickvorlagen usw. zu haben in den meisten einschlägigen Geschäften.
Wiederverkäufer beziehen durch:
Rheinische Fettwarenfabrik G. m. b. H. Mannheim
Tel. 8480 Hochuferstr. 34

Apollo-Säle (obere und untere Räume.)
Samstag, den 17. Januar 1925
abends 7 Uhr beginnend

Großer Gesellschafts-Maskenball
mit Prämierung d. schönst. u. originellst. Damen- u. Herrenmasken

Preisrichter: Musikschritsteller Karl Eberts, Karl Fischer-Bernauer, Hanns Glöckstein.
Näheres durch Plakate und Zeitungsannoncen.
Kartenpreis Mk. 4.- zuzügl. Steuer.

Vorverkauf: Apollo-Restaurant G 6, Masken-Garderobe Adler P 3, 11, Verkehrsverein (Rathausbogen), Zigarrenhaus Lohbergs Kaiserling 30, Mannheimer Musikhaus P 7 und Abendkasse
Der Zutritt ist nur im Kostüm oder Gesellschafts-Anzug gestattet.

G. f. d. V. E. V.
Der Festausschuß

Lee Parry
wird Alle entzücken
in dem neuesten grossen Eichberg-Film
Die Motorbraut
Ein Spiel von Liebe, Leid und Sport in 6 Akten

Ein Film, der sowohl in seiner Aufmachung wie hinsichtlich seines Inhalts „grandios“ genannt werden muß.

Besuchen Sie die Mitspielenden!
Lee Parry — Hans Mierendorff
Ernst Hofmann — Angelo Ferrari
Max Grünberg — Margar. Kupfer

Der Film
der ausverkauften Häuser!

Für den lustigen Teil sorgt:
OTTO DITTMAR
„Er“ als Landwirt

Das währende Tempo läßt einem nicht zur Besinnung kommen. — Sie lachen aus vollem Herzen: Die heilsamste Medizin für unsere abgestumpften Nerven!

Vorführung 4.30, 6.15, 8.15
Sonntags 2 Uhr.

Jeder lobt unser Orchester!

Palast-Theater

Tanz-Schule Piirmann & Sohn
Speizenstr. 5 — Telephon 3908

Nächster Anfängerkurs beginnt Montag, den 2. Februar im Goldsaal des Apollo.

Ferner stellen wir uns für Familienfestlichkeiten, sowie den III. Gesellschaften und Vereinen in Arrangements von Ballen, Einstudierung von hübschen Festaufführungen in Gruppen, National- oder Kostüm-Tänzen herabwillig zur Verfügung.

Motorrad-Boxen
einzelnen verschließbar, auch für mit Beiwagen, zu verm.
Silgra
Motorrad-Reparatur
Telephon 6381 (*1429) Augartenstr. 34.

Metzgerei L. Mannheimer
H 7, 38 empfiehlt seine

Fleisch- u. Wurstwaren

Kalb- u. Rindfleisch, Kotelett, Brust u. z. Einmachen, Pfd. 85 P.

Kalb- u. Rindfleisch, Schlegel, Bug u. Nierenbraten, Pfd. 90 P.

Frisches Ochsen- u. Rindfleisch, Pfd. 80 P.

Frisches Fleisch, Pfd. 50 P.

Schweine-Fleisch, Pfd. 1.00

„ -Kotelett, Pfd. 1.20

Ochsenbacken, gef. ohne Knochen Pfd. 50 P.

Sülze, gekocht, Pfd. 50 P.

Koscherwurst, sehr gut, Pfd. nur 70 P.

Meine guten Wurstwaren
zu billigen Preisen empfehle ganz besonders.
Bekannt für gut und billig!

Verkäufe

Modernes Wohnhaus
Gesamtwert 100000 G. 2. Et. beste Lage, 4x5 Zimmer-Wohnungen, *1349
hiervon eine sofort beziehbar
billig zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Vermittler beiseite.
Angebote mit D.M. 43 an die Geschäftsstelle.

Wein- und Bierwirtschaft
erweit. bald beschließbar, in guter Lage bei größerer Ansammlung sofort zu verkaufen durch
Immobilien-Büro Beber, Mannheim,
Q 7, 24. — Telephon 9029 u. 9032.

5 to. Benz-Gaygenau-Lastwagen
verkauft „AKREMA“
M 7, 9a — 10 Tel. 506 u. 514

Gelegenheit
Einige schwere eichen Salzfässer aus Modell (Qualität best. braun. Schäfte, sehr billig zu verkaufen Kleiner eichen Salzfässer M. 350.—
Fyrenstimmer eichen M. 450.—
Möbel — Kuch J 5, 5.

Kauf-Gesuche

Haus
innerhalb Ring mit größerer Anzahlung
zu kaufen gesucht.
Höf. Angebote unter D. F. 37 an die Geschäftsstelle.
Bedraute, gutgehaltene

Registrier-Kasse
(National oder Stupp) zu kaufen gesucht.
Angeb. u. E. P. 71 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche

Tausch!
Geleht: 2-4 Zimmerwohnung von kinderleim Gebraut, gute Lage.
Geleht: 2 Zimmerwohnung, Bad, Mansarde, Kamin, Nähe Waldpark oder sehr schöne 2 Zimmerwohnung mit großer Mansarde, Viehhof, Obst, Mauerwerk, etc.
Angeb. u. E. P. 71 an die Geschäftsstelle, da 91.

4 Zimmer-Wohnung
gegen Bauzulass gesucht.
Gleichgroße Wohnung in Worms vorhanden.
Angebote u. U. J. 115 an die Geschäftsstelle.

Wohnungs-Tausch.
Schöne geräumige 2 Zimmerwohnung, dopp. portico, anfangs der Schwesingerstraße
2 Zimmerwohnung zu tauschen gegen 4-5 Zimmerwohnung unter E. Q. 72 an die Geschäftsstelle, beide hiesig. Blätter.

Wohnungs-Tausch!
Moderne, schön eingerichtete, beheizungsgeeignete
3 Zim.-Wohnung
mit Küche und Bad in Neustadt
gegen **4-5 Zim.-Wohnung**
in guter Lage der Stadt zu tauschen gesucht. Angebote unter W. H. 84 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch!
Geboten: 3 Zimmerwohnung in Villa in Hameln a. d. Weier
Gesucht: 3 Zimmerwohnung in guter Lage.
Angebote mit Bedingungen unter L. N. 194 an die Geschäftsstelle, da 81.

Vermietungen
Im Untertur u. Winterportplatz Wintergarten, sind in einem neu erbauten Hause
zwei unmöblierte Zimmer
auf sofort zu vermieten. Angeb. u. D. N. 44 an die Geschäftsstelle.

Novopiniere Dich
das heißt: Benutze das herrliche aromatische **Novopini Fichtennadelbad** und reibe den Körper mit dem stärkenden schmerzstillenden **Novopini Fichtennadel Franzbranntwein** ab.
Zu haben bei:
Gustav Rennert
Hauptgeschäft: G 5, 14
Filialen: S 1, 9 u. Mittelstr. 59.